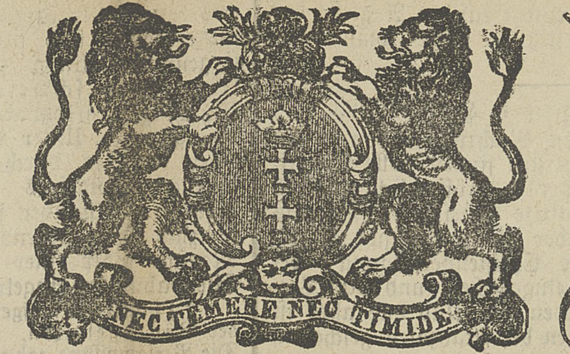
28. Jahrgang. Sonnabend, 11. September. Abend-Ausgabe.

Danziger  Zeitung.

№ 16045. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Washington, 11. September. (W. T.) Der Durchschnittsstand des Frühjahrsweizens wird auf 84, die Durchschnittsproduction auf 11 bis 11½ Bushels per Acre geschätzt. Die Production an Winterweizen beträgt ungefähr 12½, die Durchschnittsproduction an Weizen 80 bis 90 Millionen mehr als im Vorjahr. Maisstand 77 (gegen 81 im August). Die Production wird auf fast 1600 Mill. geschätzt. Der Durchschnittsstand der Baumwolle beträgt 82 Proc. einer Mittelernte. Man erwartet als Durchschnittsstand in Virginia 77, Nordcarolina 82¾, Südcarolina 81, Florida 83, Georgia 81, Alabama 80, Mississippi 82, Luisiana 81, Texas 76, Arkansas 93, Tennessee 95 Proc. einer Mittelernte. Der erwartete Durchschnittsstand bei Hafer beträgt 91 Proc., bei Gerste 93 Proc. einer Mittelernte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. September.

Steuererhöhungssehnsucht.

Auch die „Nationalzeitung", deren ganze Haltung in der letzten Zeit in einem krassen Widerspruch zu ihrer Vergangenheit steht und die mehr und mehr nach rechts abschwenkt, hält es für ihre Aufgabe, für neue Steuererhöhungen Stimmung zu machen und auf die „fortschrittlichen Agitatoren" loszuschlagen, die es nicht dulden wollten, daß „der Schnaps des armen Mannes" vertheuert wurde. Die „Nat.-Z." beruft sich auf die Schweiz. Sie „findet nicht", „daß dort irgend Jemand vor dem Project einer Branntweinsteuer von 100 Francs erschrickt". Die „Nat.-Ztg." sollte eigentlich eine Empfindung dafür haben, daß eine solche oberflächliche Art, Steuerfragen zu behandeln, so „agitatorisch" ist wie möglich. Ob den Lesern der „Nat.-Ztg." diese Berufung auf die Schweiz und zwar auf ein noch nicht zur Reife gekommenes Project (Rohspiritusmonopol), das die „Nat.-Ztg." selbst für Deutschland für nicht durchführbar erklärt, einleuchtend sein wird? Vielleicht werden es dieselben doch noch für nöthig halten, von der „Nat.-Z." zu erfahren, zu welchen Zwecken sie die höhere Steuer braucht. In constitutionellen Staaten pflegt man auf die Beantwortung solcher Fragen einiges Gewicht zu legen. Was will die „Nat.-Ztg." mit dem Ertrage einer Branntwein-Consumsteuer von 60 Mk. machen? Ist sie auch der Ansicht, die jetzt als Inbegriff aller Finanzweisheit von den Gouvernementalen angepriesen wird, daß sich das nachher finden werde, daß eine Masse von Verwendungszwecken vorliege — die Phantasie hat Spielraum bis zu 300, ja 500 Millionen Mark? Die „Nat.-Ztg." hat früher die ganze Steuerpolitik der neuesten Aera aufs schärfste bekämpft. Sie scheint sich allmählich damit zu versöhnen.

Die allgemeine Lage und Bulgarien.

Die widersprechenden Notizen über die Persönlichkeit des neuen französischen Botschafters, der bald als Vertrauensmann Boulanger's, bald als ein Intimer Freycinet's bezeichnet wird, beweisen vorläufig nur, daß der bisherige Cabinetsdirector im Auswärtigen Amt Herbette auf dem politischen Gebiete ein homo novus ist, und gerade dieser Umstand scheint für die Ernennung desselben ausschlaggebend gewesen zu sein. Um so weniger ist es zutreffend, wenn in dieser Ernennung ein Sympton einer Annäherung Frankreichs an Deutschland gesucht wird. Die Beziehungen des bisherigen Botschafters zum Berliner Hofe und zu den Regierungskreisen waren so freundschaftlich wie nur möglich, was die „Nordd. Allg. Ztg." nicht abgehalten hat, zu behaupten, Deutschland müsse Rußland in Bulgarien freie Hand lassen, um ein russisch-französisches Bündniß zu verhindern, eine Enthüllung, welche wahrscheinlich in Paris die größte Ueberraschung hervorgerufen hat. Auf das Zugeständniß der Politik der freien Hand an Rußland wird man vorläufig größeren Werth legen müssen, als auf die Behauptung, daß zwischen Wien und Berlin einerseits und Rußland andererseits ein völliges Einverständniß über die weiteren Phasen der bulgarischen Angelegenheit erzielt sei. Die Haltung der officiösen österreichischen Presse zu den Gerüchten über die weiteren Absichten Rußlands beweist zur Genüge, daß man dort über den weiteren Verlauf der Dinge keineswegs beruhigt ist.

Welche Bedeutung die energische Sprache der englisch ministeriellen Blätter hat, weiß vorläufig Niemand zu sagen. Die Geringschätzung, mit der England nach wie vor behandelt wird, macht nicht den Eindruck, als ob man sich von dem Einspruch Englands gegen die Absichten der russischen Politik irgend welchen Erfolg verspreche, oder vielmehr, als ob man die Machtstellung Englands benutzen möchte, um Rußland zur Herabstimmung seiner Prätensionen zu veranlassen.

Inwieweit die russische Regierung die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Bulgariens zu respectiren gewillt ist, kann man am besten aus dem Petersburger Journal ersehen, welches, wie gemeldet, die von dem Fürsten Alexander eingesetzte provisorische Regierung als eine nicht legale bezeichnet, weil in derselben die bulgarischen Russenfreunde nicht vertreten sind. Mit anderen Worten: wenn die Verschwörer vom 21. August, die Herren Zankow u. Gen. wieder an's Ruder kommen, wird über Bulgarien die Gnadensonne des Zaren leuchten! — Vorläufig ist jedoch trotzdem noch nichts davon zu bemerken, daß man in Berlin oder Wien die Frage der weiteren Regelung der bulgarischen Angelegenheiten als eine allgemeine europäische betrachtet. Vielleicht ändert sich aber wenigstens in Wien bald die Stimmung.

Bei der Erörterung des Themas über die **Wahrscheinlichkeit einer französisch-russischen Allianz** als das Resultat einer Bulgarien freundlichen Haltung Deutschlands ist es nicht ohne Interesse, auch die Auslassungen eines englischen Blattes hierüber zu hören. Die „Times" schreibt:

„Der Haß Frankreichs gegen Deutschland ist eine permanente Kraft und die russische Ländergier nicht minder. Wenn die beiden Länder finden, daß sie ihren Zwecken dienen können, wenn sie Deutschland mit einer Allianz schrecken, so wird das Spiel jedesmal von Neuem beginnen, wenn Rußland eine Provinz oder Frankreich eine Genugthuung wünscht. Es mag klug sein, ein Mal Erpressungsgelder zu zahlen, wenn man im Augenblick nicht in der Lage ist, Widerstand zu leisten. Deutschland weiß, was es zu thun hat, und eine Berechnung der Art mag im Augenblicke eine Politik dictiren, welche nach allgemeinen Grundsätzen sich anscheinend nicht rechtfertigen läßt. Aber Fürst Bismarck ist ein zu kluger und hochherziger Mann, um nicht zu wissen, daß Transactionen dieser Art streng auf Ueberwindung einer augenblicklichen Schwierigkeit beschränkt werden müssen. Diese Betrachtungen aber können nicht sehr sanguinische Hoffnungen für den Frieden Europas erwecken."

Es dürfte in der That nicht leicht sein, den Nachweis zu führen, daß die hier entwickelten Gesichtspunkte falsche seien.

Russische Offiziere in Bulgarien.

Soeben geht uns folgendes Telegramm zu:

Köln, 11. Septbr. Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg berichtet: Einige zwanzig Offiziere gehen sofort nach Bulgarien, um ihre früheren Stellungen wieder einzunehmen. Alle höheren Stellungen einschließlich der meisten Bataillons-Commandeure werden mit Russen besetzt.

Den Worten der russischen Presse, die soeben erklärte, Rußland habe keinerlei Verpflichtung zum Fernbleiben von den neuen Verhältnissen Bulgariens übernommen, ist also die That schnell gefolgt. Das ist der Anfang. Die Fortsetzung wird nicht lange auf sich warten lassen. Wenn nun die bulgarischen Offiziere, wie zu erwarten steht, Widerstand leisten, dann stehen Verwickelungen schwerster Art in Aussicht.

Die Errettung der Verschwörer.

Seit dem Ausbruch der Revolution von Sofia haben die Officiösen des Herrn Reichskanzlers die Behauptung vertreten, daß die Vorgänge in Bulgarien die deutschen Interessen nicht berührten. Merkwürdiger Weise hat diese These nur so lange vorgehalten, als die Parteigänger Rußlands obenauf waren. Mit der Rückkehr des Fürsten Alexander nach Sofia änderte sich die Sachlage. Offiziere, frühere Minister, sogar der Metropolit von Sofia waren Mitglieder der Verschwörung, an deren Spitze der russische Generalconsul stand. Wenn irgend welche Aussicht gegeben sein sollte, daß die Wiederherstellung der Ordnung von Dauer sein würde, so mußte der Rückkehr des Fürsten eine exemplarische Bestrafung der Verschwörer folgen. Diese aber haben, wie jetzt feststeht, Deutschland und Oesterreich verhindert, dieselben Staaten, die angeblich an den bulgarischen Dingen garnicht betheiligt sind. Der Special-Correspondent der „Köln. Ztg.", Lieutenant Huhn, der gewiß nichts bringt, was der Regierung unangenehm sein könnte, schreibt derselben:

„Der Fürst war zu diesem Schritte (Erschießung der Rädelsführer und strengste Bestrafung aller Schuldigen) fest entschlossen, als er die Note Rußlands, Deutschlands und Oesterreichs erhielt, in der diese Mächte erklärten, daß sie die Erschießung auch nur eines einzigen Verschworenen nicht zulassen und daß Rußland auf die erste Kunde von einer Hinrichtung seiner Freunde durch militärische Besetzung Bulgariens antworten werde."

Darnach wären also die nicht interessirten Mächte für die Straflosigkeit von Staatsmännern, Geistlichen und sogar Soldaten eingetreten, welche den ihrem Souverän geleisteten Eid der Treue gebrochen hatten. Eines weiteren Commentars kann man sich wohl enthalten. Es ist aber dem Correspondenten der „Köln. Z." wohl zu glauben, wenn er noch berichtet, es herrsche bei allen anständigen Menschen in Sofia ohne Unterschied der Partei und der Nationalität ein Gefühl der Niedergeschlagenheit und daß jene Depesche über die Behandlung der Verschwörer drückend wirkte. „Wenn wir uns selbst für vogelfrei erklären müssen, dann mag freilich ein anderer das Regieren besorgen!" rief Stambulow angesichts dieser Nachricht aus, und man kann wahrhaftig verstehen, was er dabei empfand.

Russische Verleumdungen gegen den Fürsten.

Die Londoner „Pall Mall Gazette" bringt eine lange Zuschrift von Madame Olga von Novikoff, worin die bulgarische Frage vom russischen Standpunkte aus erörtert wird. Nach der Constatirung des „Hauptfactums", daß Rußland und Deutschland enger mit einander verbündet sind, als irgend ein Nichtrusse einzugestehen bereit ist", heißt es u. a. bezüglich des Fürsten Alexander:

Viele bulgarische Klagen über den Fürsten und seine Pläne liefen in St. Petersburg ein. Seine Unterthanen versichern uns, daß er aus den bulgarischen Steuern ein großes Privatvermögen gesammelt hat, und sie fürchteten, daß die Emission seiner neuen Anleihe seiner Geldgier eine neue Versuchung bieten dürfte.

Solche Verdächtigungen niedrigster Art wagt diese Frau gegen den Fürsten angesichts der Thatsache zu schleudern, daß Alexander eine ihm von Bulgarien gebotene Entschädigung von 3 Millionen hochherzig abgelehnt hat!

Freilich, zu verstehen ist es nicht, wenn die edle Russin mit solchen Mitteln operirt. In Rußland, wo sogar Großfürsten halbe Flotten in die Tasche zu stecken vermögen, ist eben Corruption und Bereicherung auf Staatskosten an der Tagesordnung — und wehe den Taschen unserer Bulgaren, wenn erst solche Russen dort wieder eingezogen sind, die den Anschauungen der Frau v. Novikoff entsprechen. Frau v. Novikoff vergißt aber, daß Prinz Alexander von Battenberg ein Deutscher und kein Russe ist!

Eine auffällige Meldung

bringt die Wiener „N. Fr. Presse" aus Sofia. Darnach soll in Depeschenwechsel der Act des Fürsten, betreffend die Zusammensetzung der Regentschaft, für illegal gehalten werden, weil nach der Constitution zu Regenten bloß gewesene Minister und ehemalige Mitglieder des obersten Gerichtshofes ernannt werden können, von denen auch Mutkurow aber solche Stellen bekleidet hätten. — Eine nähere Aufklärung bleibt abzuwarten. Der gleich gemachte Grund gegen die Legalität der Regentschaft ist jedenfalls kaum zutreffend, da Stambulow sowohl als Mutkurow vor ihrer Ernennung zu Regenten doch Minister gewesen sind.

Eine Antwort auf officiöse Angriffe.

Die Charakteristik der officiös gemeinen Angriffe der „Kölnischen Zeitung" gegen den Abgeordneten Dr. Bamberger (das officiöse Weltblatt hatte bekanntlich u. a. von „Gesinnungslumpen" zu sprechen für gut befunden) erfährt eine Ergänzung durch einen in der „Nation" veröffentlichten Brief Bamberger's, welcher darthut, daß die „Köln. Ztg." sich in ihrem Eifer ebenso völlig vergriffen hat. Der interessante Brief lautet:

„Während ich in ländlicher Zurückgezogenheit hie und da, um nicht ausschließlich in Allotrien zu schwelgen, einige Betrachtungen über den Gang unserer inneren Politik ausarbeite und beispielsweise seit dem Aufsatz über Consulatswesen, im Juni, keine Zeile für die „Nation" geschrieben habe, erhalte ich zwei Nummern der „Köln. Zeitung", welche mich zum Verfasser eines vor acht Tagen in der „Nation" erschienenen Artikels über Bulgarien machen und in einem Ton unübertroffener Pöbelhaftigkeit für dies vermeintliche Verbrechen abkanzeln. Ich habe stets solchen Gemeinheiten nur eine heitere Verachtung gewidmet, auch die „Kölnische", welche mich früher oft über Verdienst gelobt hat, so lange sie die Grundsätze vertrat, denen ich treu geblieben

Carthaus und die Eisenbahn.

Im Anschluß an meine Mittheilung in der Beilage zur Nr. 15 873 dieser Zeitung vom Dienstag den 1. Juni d. J. erlaube ich mir, noch Einiges über die Strecke der Bahn von der Brücke über die Radaune bei Ruthken (Zuckau) bis Carthaus aus eigener Anschauung den Lesern der „Danz. Zeit." zu unterbreiten, in der Voraussetzung, daß sie meine frühere Mittheilung der Aufmerksamkeit gewürdigt haben. — Seit dem 1. August haben ja schon viele Freunde der Natur — und für diese schreibe ich das Folgende vorzugsweise — die Strecke Praust-Zuckau befahren und sich an der malerischen Schönheit des Radaunethales, bis da, wo die kühn gebaute Brücke oberhalb des Eisenhammers Ruthken den Uebergang des Schienenweges auf das linke Flußufer vermittelt, erfreut. Jedem, der die Strecke noch nicht kennt, ist die Fahrt anzurathen, obgleich der Hauptgenuß bei den jetzigen kurzen Tagen nur in der Hinfahrt zu suchen ist, denn später wird man vielleicht die Brücke nicht mehr so zugänglich finden, daß man den prächtigen Blick in das Flußthal von ihr aus genießen kann. — Da die ganze Bahn, so viel man bis jetzt weiß, erst vom 1. November d. J. ab befahren werden soll, die Natur dann aber dem Winterschlaf entgegengeht, so dürfte diese Mittheilung wohl nur als Information und, wie ich zu hoffen wage, als Anregung für ländliche Vergnügungsfahrten in unser malerisches Hochland für die nächste schöne Jahreszeit anzusehen sein. Die noch nicht eröffnete Bahnstrecke hat einen ganz verschiedenen Charakter von der im Betriebe befindlichen und kann sich, was malerische Schönheit betrifft, der letzteren kaum an die Seite stellen; sie ist wesentlich eine Waldbahn, da man den Radaunefluß ganz aus dem Auge verliert und bei fortgesetzter Steigung nur die malerische Gruppirung des tiefeingeschnittenen Flußthals mit seinen Waldkesseln zur Linken bis fast gegen Babenthal sehen kann. Waldige Bergabhänge werden durchschnitten, Waldgründe durch hohe Dammschüttungen überbrückt und erst etwa ²/₅ Meilen von dem Radauneübergang ab wendet sich die Bahn ganz von dem Flusse rechts nach Nordwesten, immer noch in der Stangenwalder Staatsforst. Diese Zeilen haben nicht den Zweck, das Radaunethal mit seinen hohen Waldufern und Thalkesseln zu schildern. Man wird eine Schilderung des herrlichen Flußthales ab- und aufwärts von Babenthal in meinem unter der Presse befindlichen Handbüchlein: „Wanderungen durch das westpreußisch-pommersche Hochland und die Tuchler Haide" finden, wenn man selbiges der geneigten Aufmerksamkeit werth erachtet.

Ich gehe deshalb auf der Bahnstrecke weiter fort bis Carthaus und bitte den freundlichen Leser, mich gütigst zu begleiten. Beim Austritt aus dem Walde sehen wir vor uns ein offenes hochwelliges Gelände und ²/₅ Meilen weiter wieder den dunkeln Wald des Schutzbezirks Seeresen der Oberförsterei Carthaus; wir sehen rechts unten im Walde den kleinen See bei Borrowo und überschreiten auf hoher Dammschüttung ein breites grünes Moorwiesenthal, an welches sich links der ¹/₅ Meile lange und ansehnlich breite gekrümmte Wodznosee anreiht. Dieser See unterbricht mit seinem hohen waldigen Vorsprung bei Mehsau die Monotonie der offenen Gegend an der Station Seeresen auf das angenehmste; der waldige Vorsprung verengt ihn auf der Mitte seiner Länge bis zu ganz geringer Breite. Wir berühren nun fast die Danzig-Carthauser Chaussee und bleiben, den Wald vor uns hindurch, fast gleichlaufend mit ihr in geringer Entfernung; der Bahnhof Seeresen — die einzige Station zwischen Zuckau und Carthaus — ist in der Hauptsache fertig. Der Wald, durch welchen die Bahn geht, besteht wie der Wald, durch den wir gekommen sind, aus Laub- und Nadelholz, er ist wohlgepflegt und anmuthig. Kurz vor Carthaus verläßt ihn die Bahn nahe seiner Grenze und wendet sich im flachen Bogen die Chaussee überschreitend nach dem Bahnhofe, der, einige 100 Schritte vom Marktplatze zu Carthaus entfernt, nahe am Walde liegt und in der Hauptsache fertig dasteht. Die Verbindungs-Chaussee Carthaus-Seefeld geht dicht vorüber und mündet bei letzterem Orte in die Kunststraße, welche von Gr. Leesen in den Neustädter Kreis führt.

Am Marktplatze stoßen wir auf eine rührige Bauthätigkeit, nicht allein an der Lutherkirche mit hohem stattlichen Thurme, der schon jetzt weithin sichtbar ist, sondern auch an Privathäusern. Der hohe Theil des Ortes Carthaus wird durch die neueren Bauten ein modern-städtisches Ansehen erhalten und gewissermaßen den Gegensatz gegen die Klosterromantik des unteren Theils an den beiden Seen bilden, welcher nicht unangenehm wirken wird, wenn jene mit ihrer stillen Waldschönheit nur erhalten bleibt. Man sagte mir, daß Kirche und Thurm bis zum Winter unter Dach kommen sollen. Für jetzt bildet die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Theil zwischen den Seen noch derjenige Theil, in welchem das Amtsgericht, das Landrathsamt, das Katasteramt und die Kreiskasse liegen und wo sich das gewerbliche Leben concentrirt. Dem guten Renommé des unscheinbaren aber gemüthlichen Bergmann'schen und dem Engelmann'schen Hotel gegenüber, welche schon eine lange Reihe von Jahren bestehen, wird das im Bau begriffene neue Hotel am Markte vielleicht keinen leichten Stand haben, vorausgesetzt, daß die ersteren der Neuzeit Rechnung tragen und dabei ihre Solidität beibehalten. Im Bergmann'schen Hotel habe ich meistens die Elite der Gesellschaft des Ortes, welche hauptsächlich durch die Beamten, die intelligenten Gewerbtreibenden und Besitzer repräsentirt wird, in gemüthlicher Unterhaltung beim Glase Bier angetroffen und mich dort stets sehr wohl gefühlt.

Es liegt nicht in meiner Absicht, bei Gelegenheit dieser kurzen Mittheilung die landschaftliche Schönheit und den Zauber der Romantik zu schildern, welche Carthaus so anziehend machen. Ich erlaube mir, hier wiederum auf meine bereits oben erwähnte ausführlichere Schrift hinzuweisen; jedoch kann ich einen neuen Reiz, den der Ort neuerdings durch seinen Verschönerungsverein erhalten hat, nicht unerwähnt lassen, und zwar das Belvedere auf dem Spitzberge an der Lappalitzer Chaussee, einige 100 Schritte vom Klostersee und der katholischen Pfarr-, ehemaligen Klosterkirche entfernt. Die mit alten Buchen und Gebüsch bewachsene kegelförmige Höhe, auf welcher sich die Ruine einer alten gothischen Gedächtnißkapelle befand, welche jetzt durch Herstellungsarbeiten vor dem gänzlichen Verfalle vorläufig gesichert ist, gewährte früher nur interessante Durchblicke nach dem tieferen Gelände um Carthaus und die Seen, jetzt führen jedoch gangbare schattige Fußwege auf den Gipfel, welcher gehörig gereinigt und geordnet ist und auf dem sich vor angebrachten Ruhebänken der solide Holzbau des Belvedere mit bequemen Treppen und sicherem Geländer erhebt, von dessen Plattform man eine der entzückendsten Rundsichten genießt, welche an landschaftlicher Schönheit und umfassender Weite alle übrigen Aussichtspunkte des Ortes in den Schatten stellt. Wir sehen zu unseren Füßen östlich die drei Seen, an welchen Carthaus so reizend liegt, nämlich als schmalen Streifen den von Wald und Höhen umrahmten Klostersee mit der alten Kirche, die ansteigende Chaussee nach Pommern und rechts von dieser den auf seinem Nordende von den Gebäuden des tief liegenden Theiles von Carthaus eingefaßten Krugsee mit der Chaussee, welche am stillen See vorüber und über die Radauneseen nach Bütow führt. Auf der westlichen Erhebung liegt an dem Wege nach Kossi und Chmelno der kleine Klostersee, welcher in die waldigen Höhen dringt, zwischen denen hoch oben das Forsthaus Bütow liegt. Jenseits des Klostersees und am nordöstlichen Ende desselben erheben sich die Höhen von Grzibno. Wir sahen den ganzen Ort Carthaus mit seinem hoch liegenden Theil und der im Bau begriffenen stattlichen Lutherkirche, von welcher schon oben die Rede war. Die Gärten des Ortes, besonders der an der Brauerei, die Parkanlagen an der Danziger Chaussee, die alten Bäume an der katholischen Pfarrkirche, endlich das wohlangebaute Gelände an den Seen mit den weidenden Rinderheerden, die belebten Landstraßen, welche den Ort durchkreuzen, verleihen dem von dunkeln, waldigen Höhen eingerahmten hochwelligen Plateau, dessen Mittelpunkt Carthaus bildet, einen hohen landschaftlichen Reiz, welcher durch die Gegensätze des modernen Lebens am Wege nach dem unteren Theile und der stillen Kloster- und Waldromantik am Klostersee ansprechend erhöht wird; hier umfängt uns einsames Stillleben auf den schattigen Ruheplätzen der Waldwege am Seeufer. Haben wir das nahe Landschaftsbild zu unseren Füßen genugsam genossen, so schweift der Blick hinaus über den Kranz von waldigen Höhen, zunächst zum südlichen Horizont mit der Schönberger Bergkette und dem Thurmberg, dessen Aussichtsthurm wir unterscheiden können; nach Nordwesten zu den Uferhöhen der Leba und den waldigen Bergen der Mirchauer Forsten. Im Westen vergolden die letzten Strahlen der Sonne das entzückende Landschaftsbild vor uns, das Marienparadies, von welchem wir uns nur ungern trennen, um Abends mit den Herren von Carthaus noch ein Stündchen beim Glase Bier gemüthlich zu plaudern und dann nicht zu spät zu Bette zu gehen, um am anderen Morgen mit der aufgehenden Sonne durch den frischen Wald an die Radauneseen zu wandern. Den Einheimischen ist das Belvedere eine fortwährende Freude, dem Fremden eine Perle unter den vielen Naturschönheiten des Carthauser Kreises. Dank dem Verschönerungsverein und dem sinnreichen Baumeister des Aussichtsthurmes.

Anfangs September 1886.

C. Pernin.

bin, nie eines Wortes gewürdigt, seitdem sie das vornehmste Rieselfeld für den Erguß der Cloaca maxima geworden ist und von ihren Producten auch mir von Zeit zu Zeit ein Sträußchen gewidmet hat. Aber die wunderliche Blüthe, welche diesem Felde jetzt entsprossen ist, will ich ins Licht setzen, weil sie aus dem Untergrund einer unsinnigen — Gott weiß wo aufgekeimten — Voraussetzung aufgeschossen ist. Wer nämlich die zwei gleichzeitigen Angriffe gegen mich in der „Köln. Ztg.“ las, mußte glauben, ich hätte mich irgendwo persönlich in authentischer Form über die bulgarischen Ereignisse ausgesprochen, und es ist gewiß unerhört, aber charakteristisch für den Urheber, daß auf bloßen Verdacht hin ein solcher wüthiger Vorstoß gegen eine bestimmte Persönlichkeit, ohne nur den geringsten Vorbehalt, ins Werk gesetzt wird.

Ich habe niemals und nirgends eine Zeile über diese Dinge geschrieben und meine Ansichten über die deutsche Politik in ihrem Verhalten zu Rußland laufen nach einer ganz anderen Seite hin, als die Officiöse sucht. Mehr darüber zu sagen unterlasse ich, um den Schein der Rechtfertigung als der Ueberhebung zu vermeiden. Nur, weil es die Komik des Verdachtes erhöht, will ich erwähnen, daß ich auf die ersten Nachrichten vom Attentat in Sofia den Freunden nach Hause schrieb, die Liberalen möchten vermeiden, daß man früher oder später ihnen die Schuld für einen Conflict mit Rußland aufzuhalsen versuchen könnte, denn es gäbe Leute, die es ganz ausgezeichnet verstünden, die von ihnen geschossenen Böcke Anderen aufzuladen. Man sieht, dießmal wenigstens hat die officiöse Inspiration sich nicht als Menschenkenntniß offenbart. Längst bin ich gewohnt, daß nach berühmtem Muster die Verleumdung, wenn sie mir was am Zeug flicken will, mich als Franzosenfreund hinstellt. Zur Ausgleichung lebe ich im Andenken französischer Narrheit als ein Spion Bismarcks. Ein Bißchen klingt diese landsmännischen Puerilität ist dann, mich als Herrn Louis Bamberger zu bezeichnen. Es wäre zwar keine Schande, den Namen des preußischen Prinzen zu tragen, der bei Saalfeld gefallen, aber ich bin nun einmal am Tage meiner Geburt ins Standesregister zu Mainz mit dem Namen Ludwig eingetragen worden, habe diesen Namen unterschrieben, seitdem ich schreiben gelernt, und somit wohl ein Recht zu verlangen, bei diesem meinem ehrlichen Namen genannt zu werden.

Meine Gedanken über das Verhalten Frankreichs zu Deutschland endlich sind von Illusionen wahrscheinlich freier als die der meisten Deutschen, eben weil ich Frankreich kenne. Darum habe ich es nur widerwillig mit anhören können, als im Reichstag um unserer armseligen Colonialspielerei willen gegen England Feuer und Flammen gespieen und mit Frankreichs Diplomatie geliebäugelt wurde — eine verlorene Liebesmühe!

Aber man hat mit der übereiligen Verherrlichung des mißlungenen Attentats allerdings einen gräulichen Bock geschossen, und nichts verzeiht man anderen schwerer als eigene Böcke.

Dafür wird man sich einmal gesucht, dem man die Sünde aufladen könnte, und in der Verzweiflung hat man die Officiösen darauf verfallen lassen, mir eine unverdiente Ehre zu erweisen, die mir zeigt, daß man zu Hause mehr an mich denkt, als ich hier in meinem friedlichen Häuschen im grünen Thal zu ahnen wagte.

Interlaken, 4. September 1886. Ludwig Bamberger.“

Die Altersversicherung der Arbeiter.

Die Wahrscheinlichkeit, so wurde dieser Tage officiös geschrieben, spricht nicht dafür, daß die Altersversicherung der Arbeiter diesem Reichstage noch vorgelegt wird. Neben den rein technischen und sachlichen Gesichtspunkten, welche hierbei zu beurtheilen sind, komme noch die Finanzfrage in Betracht. Die Alters- und Invaliditätsversicherung könne nicht eingeführt werden, ohne daß von Reichswegen Mittel beschafft werden. Es sei nicht möglich, auch noch diese Aufgabe auf die Schultern der Berufsgenossenschaften zu legen; es müßten daher die Mittel für diesen Zweck geschaffen werden und ohne Erledigung der im Werke befindlichen Steuerfrage könne an diese Versicherung nicht herangegangen werden. Der Versuch, die finanziellen Schwierigkeiten in den Vordergrund zu schieben, ist nicht sehr glücklich. Kein Reichstag wird sich bereit finden lassen, Steuern zu bewilligen, ehe feststeht, ob und in welchem Umfange finanzielle Mittel erforderlich sind. Die Finanzfrage kommt also erst an die Reihe, wenn es sich um die Ausführung eines festen Projects handelt. Offenbar aber ist die Regierung mit der Beurtheilung der rein technischen und sachlichen Gesichtspunkte, welche für die Alters- und Invaliditätsversicherung maßgebend sein sollen, noch zu keinem Ergebniß gelangt. Mit Rücksicht darauf hat sich wohl auch die Regierung entschlossen, der Selbsthilfe der Arbeiter freie Bahn zu lassen, indem sie zunächst, wie gestern mitgetheilt, der Invalidenkasse des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter die Concession ertheilt hat.

Internationales Zolltarifbureau.

Die belgische Regierung hat den Entschluß gefaßt, in Brüssel ein internationales Zolltarifbureau zu errichten. Dasselbe hätte mit sämmtlichen Regierungen in Verbindung zu treten, und die letzteren hätten ihm die geltenden Zolltarife zu übermitteln, sowie auch von allen Neuerungen amtlich Kenntniß zu geben. Auf gemeinschaftliche Rechnung der Regierungen hätte dann das Bureau eine Sammlung aller Tarife in französischer Sprache herauszugeben. Bisher sind der belgischen Regierung bereits zustimmende Erklärungen zugekommen von Großbritannien, Rußland, Spanien, Rumänien, der Schweiz und Mexico; von Deutschland und Oesterreich-Ungarn steht die Antwort noch aus.

Irische Zustände.

Der nach Irland entsandte General Buller hat dem Minister des Innern einen ersten Bericht erstattet, worin er sagt, daß die Zustände in den Grafschaften Kerry und West-Cork — obwohl sie weniger ernst seien, als er sie zu finden erwartete — eine weitverbreitete Demoralisirung unter den Bauern zeigen. Der General sagt ferner, daß es einer energischen und dauernden Anstrengung bedürfen werde, um dieser Demoralisirung zu steuern.

Der indisch-englische Eisenbahnbau.

Seitdem im vorigen Jahre der afghanische Grenzstreit die Gefahr eines russisch-englischen Zusammenstoßes in Asien wieder um einige Schritte näher gerückt hatte, hat die englische Regierung doppelte Sorgfalt auf die Sicherstellung der indischen Grenzen gewandt, um welche Großbritannien über kurz oder lang wird kämpfen müssen. Große Summen sind zu allerlei Befestigungsarbeiten ausgeworfen und eifrig ist man mit der Ausdehnung der Eisenbahn nach Afghanistan hinein beschäftigt, um im Falle eines Kampfes um Herat schneller mit Truppen zur Hand zu sein, als es jetzt bei den ungeheuren Entfernungen ohne schnelle Beförderungsmittel möglich wäre.

Gestern wurde nun im englischen Unterhause nach dem Stande dieser Bauten eine Anfrage an die Regierung gerichtet. Der Unterstaatssecretär für Indien, Gorst, erklärte darauf, der Bau der Eisenbahn durch den Bolanpaß sei am 26. Juli d. J. bis nach Quetta an der Grenze von Beludschistan und Afghanistan vorgeschritten, die Quettabahn in der Richtung nach Harnai sei noch im Bau begriffen, über Quetta hinaus in der Richtung gegen Kandahar seien vorläufige Vermessungen vorgenommen.

Vor der Fertigstellung der Bahn bis Kandahar werden die Engländer freilich nicht in der Lage sein, den Afghanen bei einem raschen Angriffe der Russen auf Herat rechtzeitig zu Hilfe kommen zu können.

Die Christenverfolgung in Hinterindien.

Die schon erwähnten Nachrichten von neuen Metzeleien unter den Christen finden volle Bestätigung. Der Pariser „Univers“ veröffentlicht eine aus Hongkong vom gestern datirte Depesche des Bischofs Pugnier in Tongking über eine im August d. Js. in Tanhoa stattgehabte Christenverfolgung, bei welcher 30 Ortschaften eingeäschert und 700 Personen niedergemacht wurden. — Und das alles ist sozusagen unter den Augen der Franzosen geschehen.

Deutschland.

Berlin, 10. Septbr. [Reise zu den Kaisermanövern im Elsaß.] Die unter größtem Enthusiasmus des Straßburger Publikums erfolgte Ankunft des Kaisers in der Hauptstadt der Reichslande ist schon telegraphisch gemeldet. Ueber die Reisen anderer fürstlichen Persönlichkeiten dorthin liegen außerdem folgende telegraphische Meldungen vor:

Straßburg, 10. Sept. Der König von Sachsen ist Mittags 12¼ Uhr hier eingetroffen und von dem Statthalter, dem General-Lieutenant v. Heuduck, dem Staatssecretär v. Hofmann, den Spitzen der Civil- und Militärbehörden und der Generalität empfangen worden. Zur Begrüßung wurde ein Kanonensalut von den Forts und den Wällen abgegeben. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache des 105. Regiments aufgestellt. Nach Entgegennahme der Meldung des commandirenden Generals schritt der König die Ehrenwache ab, nahm die Begrüßung der Anwesenden entgegen und ließ auf dem Bahnhofsplatz die Ehrencompagnie vorübermarschiren. Hierauf fuhr der König, überall von lauten Zurufen der zahlreich herbeigeströmten Menge begrüßt, in das Bezirkspräsidium, woselbst er sein Absteigequartier nahm. Mit demselben Zuge trafen auch der Großherzog von Hessen, Prinz Leopold von Preußen und Feldmarschall Graf Moltke ein. Der Großherzog von Baden ist heute Morgen hierher zurückgekehrt. — Zu Ehren der eingetroffenen hohen Gäste hat die Stadt einen sehr reichen Flaggenschmuck angelegt.

Darmstadt, 10. Sept. Der Großherzog ist heute in Begleitung des General-Adjutanten v. Westerweller und des Flügeladjutanten Wernher zu den Kaisermanövern nach Straßburg abgereist. Mit demselben Zuge fuhren auch der König und der Prinz Georg von Sachsen ebendorthin.

Stuttgart, 10. Sept Der Kronprinz ist gestern Nachmittag 3½ Uhr in Friedrichshafen eingetroffen und am Bahnhofe von dem Könige begrüßt worden. Der König geleitete seinen hohen Gast nach dem Schlosse, wo derselbe übernachtete. Heute begab sich der Kronprinz per Extraboot nach Konstanz.

Konstanz, 10. Sept. Der Kronprinz traf heute Vormittag 9½ Uhr mittelst Extrabootes von Friedrichshafen hier ein. Höchstderselbe wurde an der Landungsstelle von dem kurz vorher angekommenen Prinzen Ludwig von Baiern, sowie von den Spitzen der Behörden empfangen und von einer großen Menschenmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Der Kronprinz begab sich alsbald zu Fuß nach dem Bahnhofe, um mittelst Sonderzuges mit dem Prinzen Ludwig nach Straßburg weiterzureisen. In Appenweier traf er mit dem Kaiser zusammen und langte mit demselben gleichzeitig in Straßburg an.

* **[Prinz Wilhelm von Preußen]** ist Freitag Vormittag in Warschau eingetroffen. Derselbe wurde von dem Fürsten Tschakowskoi und dem General v. Werder empfangen. Um 2 Uhr setzte Se. k. Hoheit die Reise nach Brest fort.

* **[Der neuernannte französische Botschafter Herbette]** wird sich dem „Temps“ zufolge gegen Mitte künftigen Monats, nach der Rückkehr des Kaisers aus Baden-Baden, nach Berlin begeben, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

* **[Der Generallieutenant z. D. v. Hanneken]** ist gestorben. Er war bereits seit 1871 außer Dienst. 1810 geboren, trat er 1827 als Secondelieutenant aus dem Cadettencorps beim 2. Garde-Regiment z. F. ein, diente später beim 31. und 13. Inf.-Regiment und wurde 1845 zum großen Generalstab commandirt, in welchen er im folgenden Jahre als Hauptmann definitiv versetzt wurde. Beim Stabe des 8. Corps machte er den Feldzug in Baden mit und kam 1850 als Compagniechef ins 29. Regiment. 1852 Major und 1858 Oberstlieutenant geworden, wurde er 1860 Oberst und Commandeur des neu formirten 57. Inf.-Regiments. 1864 erhielt er das Commando der 8. Inf.-Brigade, die er auch im Feldzuge 1866 (1. Armee) führte. Nachher wurde er General-Adjutant und Commandant von Luxemburg. Als 1867 Gouvernement und Commandantur der Festung Luxemburg aufgelöst wurden, trat Generallieutenant v. Hanneken zu den Offizieren von der Armee, wurde jedoch bereits im folgenden Jahre Commandant von Mainz. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges, an dem er nicht Theil nahm, wurde er wiederum zu den Offizieren von der Armee versetzt und blieb ohne besondere Stellung, bis er 1872 in Folge seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt wurde.

* **[Trübe Aussichten.]** Ueber die Aussichten des nächsten preußischen Haushaltsetats wird dem „Hamb. Corresp.“ aus Berlin geschrieben: Die Einnahmen ließen bestenfalls ein Stehenbleiben auf dem bisherigen Betrage, vielleicht selbst einen Rückgang erwarten, da die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung sowohl im Vorjahre als im laufenden Jahre sich minder günstig gestellt haben, als dies vielleicht angenommen wird. Auch sei mit Sicherheit angesichts der Kohlenpreise und der sonstigen Geschäftslage der Montan-Industrie auf einen weiteren erheblichen Rückgang der Ueberschüsse der Berg- und Hüttenverwaltung zu rechnen. Bei den Ausgaben komme eine Erhöhung der Matricularbeiträge, ein Mehrbetrag für die Schuldzinsen, sowie ein Mehrbedarf des Pensionsfonds in Betrag. Unter diesen Umständen könnten neue Ausgaben sowohl dauernder als einmaliger Natur nur, wenn sie völlig unabweisbar seien, in Aussicht genommen werden.

* **[Die Führung ausländischer Fürsten in der Rangliste.]** Der Kaiser hat laut Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 3. d. M., bezüglich der Führung ausländischer Fürsten in der Rangliste, das Nachstehende Allerhöchst bestimmt:

1. Alle ausländischen (nicht deutschen) Fürsten, welche in irgend welcher Form in Beziehung zur Armee stehen, werden künftig ohne Angabe eines militärischen Ranges in der Rangliste geführt und in die Anciennetätsliste nicht aufgenommen.

2. In Betreff Anlegung der Gradabzeichen wird angenommen, daß alle nicht deutschen regierenden Herren zur preußischen Uniform mindestens die Abzeichen der Generalmajors tragen, während es durchaus ihrem Ermessen überlassen bleibt, auch zur preußischen Uniform diejenigen Gradabzeichen anzulegen, welche sie zu ihrer heimathlichen Uniform tragen.

3. Die übrigen zur preußischen Armee in Beziehung stehenden Mitglieder ausländischer regierender Familien werden bezüglich Anlegung der Rangabzeichen in der preußischen Armee als demjenigen Range angehörend angesehen, welchen sie in ihrer heimathlichen Armee bekleiden.

* **[Zu den Hitzschlägen in der Armee]** wird officiös mitgetheilt:

„Es sind über die bei der Armee während der diesjährigen Herbstübungen vorgekommenen Erkrankungen und Todesfälle an Hitzschlag sehr übertriebene Nachrichten in die Oeffentlichkeit gedrungen. Nach den vom Kriegsministerium am 8. September erforderten telegraphischen Meldungen der Corps-Generalärzte sind bei den 14 der preußischen Contingentsverwaltung angehörigen Armeecorps 84 leichte und schwere Erkrankungsfälle durch Hitzschlag vorgekommen, darunter 7 mit tödtlichem Ausgange. Unter diesen befindet sich mindestens einer, welcher durch eigenes Verschulden bezw. instructionswidriges Verhalten des betreffenden Soldaten entstanden ist. In einem anderen Falle ist die zum Tode führende Erkrankung nicht nach einem Marsche oder einer Uebung, sondern nach einer Eisenbahnfahrt eingetreten.“

* **[Polizeilich aufgelöst]** wurde eine Versammlung der Bäckergesellen, welche gestern Nachmittag tagte. Die Versammlung zählte nur etwa 150 Mitglieder und war einberufen, um Zwecke und Ziele des Verbandes der Bäcker und Berufsgenossen zu erörtern. Nach einem Bericht des Vorsitzenden nahm ein Hauptsprecher in den hiesigen Bäckergesellen-Versammlungen, Bäckergeselle Schnaake, das Wort, um die Lässigkeit der hiesigen Gesellen zu geißeln, die trotz der 3000, welche sie zählten, nur 130 M. Unterstützung zu dem Hamburger Strike aufgebracht hätten. Von den Bäckergesellen Berlins könnte man eine solche Lässigkeit am wenigsten erwarten, weil gerade hier die ganzen Arbeiter-Bataillone hinter ihnen ständen. Bei diesen Worten löste der überwachende Polizei-Lieutenant die Versammlung auf.

* **Posen, 10. Sept. [Zur Abgeordnetenwahl.]** In einer am 8. September im „Deutschen Verein“ gehaltenen Rede hatte der nationalliberale Abgeordnete Senatspräsident Hagens die freisinnige Partei bekämpft und sich dahin geäußert, daß die Stadt Posen, wenn sie jetzt wieder den freisinnigen Candidaten wählte, dann treulos ihres deutschen Berufs vergesse, ihre wichtigsten moralischen und materiellen Interessen verkenne, in selbstzerstörender Opposition beharre und im Polenlager verbleibe! Dazu bemerkt die „Pos. Ztg.“: Herr Hagens hat bereits in der letzten Session des Abgeordnetenhauses seine völlige Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse glänzend bewiesen, indem er von einer polnischen Majorität in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung sprach und die „Posener Zeitung“, welche seit dreiundneunzig Jahren unentwegt die deutschen Interessen dem Polenthum gegenüber vertritt, der Unterstützung der national-polnischen Bestrebungen beschuldigte. Damals hat ihm ein Pole die nöthige Belehrung ertheilt. Heute, wo Herr Hagens die überwiegende Mehrheit der deutschen Wählerschaft Posens beschuldigt, daß sie sich im Polenlager befinde, wird es dieser Wählerschaft überlassen bleiben müssen, die gebührende Antwort auf eine Beschuldigung zu geben, für welche den rechten Ausdruck zu wählen uns die Rücksichten der Höflichkeit verbieten. Diese Antwort kann nur darin bestehen, daß die deutsch-freisinnigen Wahlmänner am Wahltage dem deutschen Candidaten, Oberlandesgerichtsrath Schmieder, einmüthig ihre Stimme geben.

Sigmaringen, 10. Septbr. Zu Ehren des Königs von Portugal fand heute bei dem Fürsten von Hohenzollern ein Galadiner statt, bei welchem der Fürst einen Toast auf den König von Portugal ausbrachte, welchen dieser mit einem längeren Trinkspruche auf das Haus Hohenzollern erwiderte.

Drachenfels, 10. Septbr. Die Theilnehmer an der Gustav-Adolf-Versammlung unternahmen heute zum Schluß der Versammlung einen Ausflug nach Königswinter und von da, nach einer gottesdienstlichen Feier in der vom Gustav-Adolf-Vereine erbauten evangelischen Kirche, nach dem Drachenfels, auf dessen Plateau mehrere Ansprachen gehalten wurden.

England.

Aus London schreibt dem „B. T.“ ein gelegentlicher Correspondent: Die Königin befindet sich seit der Entführung des Fürsten Alexander in der denkbar schlechtesten Laune, und ihre Umgebung muß gar viel unter dieser Gemüthsstimmung leiden. Man erzählt in intimen Hofkreisen ganz merkwürdige Dinge, und Niemand beneidet heute die Stellung von Ponsonby, dem officiellen Secretär der Monarchin. Zum ersten Male während ihrer fünfzigjährigen Regierung soll die Königin Züge zeigen, welche daran erinnern, daß sie eine Enkelin von George III. ist, von jenem Könige, der nicht bloß herrschen, sondern auch regieren wollte, und der seine Minister mit denselben Augen betrachtete, wie ein späterer König von Hannover seine „Diener“.

Der Prinz von Wales, der für die Battenberger sonst gar nicht schwärmt, theilt bezüglich des Fürsten Alexander ganz die Ansichten seiner königlichen Mutter. Er bestimmte durch sein Schreiben den Fürsten von Bulgarien, nach Sofia zurückzukehren, und die russischen leitenden Kreise versichern, dem englischen Thronerben und Schwager der Zarentochter diese Einmischung nicht vergessen zu wollen.

Bulgarien.

* **[Metropolit Klement]**, welcher bei dem Staatsstreich eine hervorragende Rolle gespielt, hat sich „Unregelmäßigkeiten“ mit ihm anvertrauten Geldern zu Schulden kommen lassen, die Fürst Alexander bitter rügte. Im „Hann. Cour.“ finden wir bemerkt, daß unter den „Unregelmäßigkeiten“ auch bairisches Geld figurirt, nämlich 3000 Mk., welche der Münchener Frauenhilfsverein vom Rothen Kreuz für die Verwundeten nach Sofia gesendet hatte. Natürlich haben die Verwundeten keinen Heller erhalten. — Ein echter Helfer Rußlands!

Danzig, 11. September.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 12. Septbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei mäßigen, vielfach auffrischenden südlichen bis westlichen Winden, ohne erhebliche Niederschläge. Warm, Nachts kühler.

* **[Heimkehr vom Manöver.]** Wie schon gestern berichtet ist, werden nach Beendigung des Manövers Infanterie und Pioniere mit der Eisenbahn in ihre Garnison Danzig zurückbefördert. Wie wir heute erfahren, geschieht die Reise von Marienwerder aus in vier Extrazügen. Zwei derselben treffen Dienstag spät Abends, der dritte während der Nacht hier ein. Mit diesen drei Extrazügen werden das Grenadier-Regiment Nr. 4 und das Infanterie-Regiment Nr. 128 sowie 2 Compagnien Pioniere hierher befördert. Der vierte Extrazug kommt erst am Mittwoch Mittag hier an, und zwar mit dem Grenadier-Regiment Nr. 5.

* **[Erleichterung des Infanteriegepäcks.]** Das bisherige feldmarschmäßige Gepäck des preußischen Infanteristen enthält auch nicht einen einzigen Gegenstand, welcher nicht durchaus nothwendig wäre. Dabei erschien jedoch eine Erleichterung desselben bei den immer größeren Anforderungen, welche die heutige Fechtweise an die Infanterie stellt, zur Erhöhung der Beweglichkeit und Manövrirfähigkeit dieser Truppe schon seit längerer Zeit dringend geboten. Es handelte sich nunmehr darum, eine Verringerung des Gewichtes des Infanteriegepäcks herbeizuführen, ohne daß es nöthig wurde, irgend einen der durchweg nothwendigen Bestandtheile desselben entbehren zu müssen. Aus den in Folge Aufforderung des königlichen Kriegs-Ministeriums zahlreich zur Vorlage gelangten neuen Modellen für den Tornister ꝛc. ist eine Auswahl vorläufig getroffen und mit dem neuen Infanterie-Gepäck ein Regiment des XV. Armee-Corps ausgerüstet worden, um dasselbe während der jetzt begonnenen Kaiser-Manöver in den Reichslanden zu erproben. Um Etwas wird das Gepäck auch durch Einführung des neuen Repetirgewehres erleichtert werden, dessen Bajonet (Seitengewehr) bedeutend kleiner und leichter ist als das Haubajonet des Mausergewehres.

* **[Von der Weichsel.]** Nachdem im Anfange der Woche das Wasser der Weichsel etwas gestiegen war, fällt jetzt der Wasserstand wieder anhaltend und er ist bei Thorn abermals bis 5 Centimeter unter dem Nullpunkt des Pegels angelangt.

* **[Privat-Stadtpost.]** Die hier ins Leben getretene Commanditgesellschaft „Hansa“ wird den Betrieb der Privat-Stadtpost zunächst für den Briefverkehr incl. Beförderung von Drucksachen am 20. d. Mts. in dem provisorischen Bureau Hundegasse 122 eröffnen; das Centralbureau wird sich vom Oktober d. J. ab Hundegasse 33 befinden; außerdem werden in der Stadt 50 Annahmestellen der „Hansa“ errichtet. Das Porto beträgt 2 Pfennig und wird bei Aufgabe von Massen bis auf 1½ Pfennig ermäßigt.

* **[Marienburg-Mlawka-Eisenbahn.]** Am nächsten Montag tritt der Verwaltungsrath dieser Bahn in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um sich über die Stellungnahme zu der Verstaatlichungs-Offerte der Regierung schlüssig zu machen.

* **[Rettungsfahrzeuge bei der Handelsmarine.]** Mehrfache offiziöse Meldungen stimmen dahin überein, daß die Regierung beabsichtige, auf dem Wege der Gesetzgebung die genügende Ausrüstung deutscher Kauffahrteischiffe mit Rettungsfahrzeugen sicherzustellen. Die Veranlassung dazu soll gegeben haben, daß wiederholt bei Unglücksfällen, welche deutsche Kauffahrteischiffe betroffen haben, Menschenleben deshalb zu Grunde gegangen, weil diese Schiffe nicht in genügendem Maße mit Booten ausgerüstet waren. Es wird daher als eine Pflicht der Gesetzgebung erachtet, nach dem Vorgange anderer Staaten, für die unter deutscher Flagge betriebene Kauffahrteischifffahrt Vorsorge dahin zu treffen, daß die Schiffe in einer Weise mit Booten ausgerüstet werden, welche im Falle eintretender Gefahr die möglichst große Sicherheit für die Rettung der am Bord befindlichen Personen darbietet. Ein derartiger Gesetzentwurf, welcher bereits im Jahre 1878 dem Reichstage vorlag, aber nicht mehr zur dritten Lesung gelangte, schlug vor, Rheder und Schiffsführer, welche den vom Kaiser erlassenen Verordnungen über die Ausrüstung der deutschen Kauffahrteischiffe mit Booten zuwiderhandeln, mit Geldstrafe bis zu 1000 M. zu belegen.

* **[Patente.]** Herrn Ingenieur A. W. Müller in Danzig ist auf eine Neuerung an Regulir-Vorrichtungen für Dampf-Wasser-Oefen ein Patent ertheilt und von Herrn Gustav Brunck in Bromberg auf Schlösser mit auswechselbaren Besatzungen ein Patent angemeldet worden.

* **[Gastspiel.]** Gestern hat Herr Director Rosé ein Gastspiel für das hiesige Stadttheater abgeschlossen, welches gewiß mit Sympathie aufgenommen werden wird. Frau Lang-Ratthey, welche bisher im Seebade Brösen weilte, hat sich zu einem Gastspiel von 6—8 Vorstellungen verpflichtet. Das Repertoire wird die hier im besten Andenken stehenden Rollen der beliebten Künstlerin umfassen.

-m- **[Freundschaftlicher Garten.]** Seit einigen Tagen ist in diesem Etablissement elektrische Beleuchtung eingerichtet. 6 große Bogenlampen von je 1200 Normalkerzen spenden dem Garten ihr weiches intensives Licht, in jeden Winkel dringend. Bei der Passion des Gartenwirthes für Thiere hat sich nun schon eine ganze Colonie allerlei seltenen Gethiers im Garten angesammelt. Da ist ein Fuchs, ein zahmer Rabe, eine wilde Gans, mehrere wilde Enten und verschiedenes andere Geflügel vorhanden. Als Unikum erweist sich jedoch der Seehund, welcher jetzt bald 5 Monate in seinem kleinen Bassin haust und sich vollkommen an die Gefangenschaft gewöhnt zu haben scheint. Er ist „in Freiheit dressirt“, hört auf seinen Namen und folgt seinem Herrn auf Schritt und Tritt. Originell ist es, ihn mit einem großen Newfoundländer spielen zu sehen. Von heute ab wird im „Freundschaftlichen Garten“ eine Gesellschaft von Künstler-Specialitäten auftreten, darunter ein „Zahnathlet“, eine „Taucher-Königin“, ein „Schlangenmensch“ u. s. w.

* **[Zu der Affäre vor der Hauptwache]**, über die in der heutigen Morgen-Ausgabe berichtet ist, wird uns noch mitgetheilt, daß die Verletzungen des von dem Posten verwundeten Knaben nur leichter Art sind, so daß der Knabe, nachdem ihm im Stadtlazareth ein Verband angelegt war, sofort wieder entlassen werden konnte. Die von militärischer Seite angestellte Untersuchung hat ergeben, daß der Knabe in der That den wiederholten Weisungen des Postens nicht gefolgt ist und denselben verhöhnt hat.

[Polizeibericht vom 11. September.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen schweren Diebstahls, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 1 Commis wegen Körperverletzung, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 13 Dirnen. — Gestohlen: 1 goldene Damen-Remontoiruhr. — Gefunden: 2 Schilder, 1 Dienstbuch, 1 Entlassungsschein, 1 Messinguhrkette; abzuholen von der Polizei-Direction hier. — Verloren: 1 Brief mit ca. 430 M. Inhalt; gegen Belohnung abzugeben auf der Polizei-Direction hier.

* Mit Bezug auf die Elbinger Correspondenz in der heutigen Morgen-Ausgabe erhielten wir kurz vor Schluß der Redaction dieser Nummer folgendes Schreiben:

Die in Nr. 16044 der „Danziger Zeitung“ enthaltene Correspondenz aus Elbing veranlaßt mich zu folgender Berichtigung. Nicht der unterzeichnete Regierungs-Präsident hat einen Schulerweiterungsbau in Elbing inhibirt, sondern die königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hat die ressortmäßig bei ihr nachgesuchte Genehmigung zur Ausführung eines projectirten Erweiterungsbaues versagt, weil sie der Ansicht war, daß der Bau bei zweckmäßiger Vertheilung der Schulklassen auf die vorhandenen Schulgebäude entbehrlich sei. Danzig, 11. September 1886. Der Regierungs-Präsident. Rothe.

ß **Berent**, 10. September. Obwohl das neue Ortsstatut über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustarbeiten hierselbst erst kürzlich in Kraft getreten, so hat sich doch schon eine Einnahme von über 30 M. angesammelt, welche nach Abschluß des laufenden Quartals zinsbar bei unserer Sparkasse angelegt werden soll, wie denn überhaupt diese Einnahmen mit quartalweiser Abrechnung zur Sparkasse abgeliefert werden sollen. Es steht zu hoffen, daß sich aus diesen extraordinären Einnahmen mit der Zeit ein ansehnlicher Fonds bilden wird, der zur Minderung unserer jetzt so hohen Armenlasten beitragen soll. — Für die kommende Winterszeit, mit welcher auch wieder ein größerer Confluxus von Landstreichern und Bettlern sich einstellt, hat unsere Polizei-Verwaltung Anordnungen über eine Controle dahin getroffen, daß jede fremd zuziehende Person auf der Herberge sich dem Herbergswirth gegenüber gehörig legitimirt, und es hat letzterer die Verpflichtung, die Anmeldung der zuziehenden Personen unter Vorlegung von deren Papieren sofort nach dem Zuzug auf dem Polizei-Bureau zu bewirken. Personen, welche sich nicht durch Legitimationspapiere ausweisen, auch nicht nachweisen können, daß sie Subsistenzmittel besitzen, sollen von der Unterkunft auf der Herberge ausgeschlossen sein und sogleich zum Verlassen der Stadt veranlaßt werden. Länger als eine Nacht aber sollen die die Herberge frequentirenden Leute überhaupt nicht geduldet werden.

(=) **Kulm**, 10. Septbr. Aus der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist Folgendes zu berichten: Das Kriegsministerium hat den städtischen Behörden auf die Immediat-Eingabe aus dem Januar 1885 bezüglich der Kadetten-Anstalt nunmehr einen Bescheid zugehen lassen, in dem gesagt ist, daß eine Zusage wegen des Verbleibens der Anstalt in Kulm nicht gemacht werden kann und daß der Heeresverwaltung die den

militärischen Nachbarn erwogenen Maßnahmen vorbehalten bleiben müssen. Die Versammlung hat dem Antrage des Magistrats entsprechend beschlossen, eine Commission niederzusetzen und dieser die Aufgabe zuzuweisen, die für uns Kulmer so hochwichtige Angelegenheit in Fluß zu erhalten und zur rechten Zeit mit Anträgen hervorzutreten. Wir möchten hierbei darauf hinweisen, daß eine Verlegung der Anstalt aus unserer Provinz mit den jetzigen Germanisirungsbestrebungen der Regierung wenig in Einklang zu bringen wäre. Eine zweite wichtige Angelegenheit, die jetzt wohl zum letzten Male vor die Versammlung gekommen, ist die Anschaffung eines zweiten Hauptdruckrohrs für das städtische Wasserwerk. Der Commissionsbeschluß, nach welchem ein zweites Hauptdruckrohr nicht gelegt werden soll, weil das vorhandene für alle Fälle genügt, um Wasser in ausreichender Menge nach der Stadt zu schaffen, wurde einstimmig angenommen. — Der Kämmerer Fischbach wurde zum dritten Male für eine 6jährige Periode zum Beigeordneten unserer Stadt gewählt. Noch wählte die Versammlung 3 Mitglieder in eine Commission, die in Gemeinschaft mit dem Magistrat und der Schuldeputation über das neuerdings von der Kgl. Regierung angeregte Project, in hiesiger Stadt mit einer Staatsbeihilfe eine höhere Töchterschule zu errichten, beziehungsweise die vorhandene Privat-Anstalt auf die Stadt zu übernehmen, berathen und die geeigneten Beschlüsse vorbereiten soll. — Die Kulmer Kreisniederung kann nunmehr allen Gefahren bei Eisgang und Hochwasser ruhig entgegensehen. Die Normalisirung des Weichsel — er hat durch dieselbe eine 250jährige Bildung erhalten — ist von Kulm bis Nonnhohen zu Ende geführt, auch hat die Roßgarter Schleuse, deren Thore im Juni 1884 beim Hochwasser brachen und durch neue ersetzt wurden, eine innere Abteifung erhalten, wodurch die Thore vorderhand geschützt geworden sind und in absehbarer Zeit nicht brechen werden. — Kulm hat wiederum ein Jubiläum seltener Art. Der Schneidermeister Joseph Jagodzinski feiert am 9. Oktober die goldene Hochzeit und am 25. desselben Monats ist schon wieder sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar und dessen Gattin sind noch recht rüstig.

* Aus der Tuchler Haide, 8. Sept. Der Wirthschaftsinspector Semrau auf der Herrschaft Sternbach ist beim Dreschen mit der Dampfdreschmaschine verunglückt. S., welcher auf dem Dreschkasten beschäftigt war, glitt aus und fiel unglücklich in die Riegeltrommel, daß ihm der Kopf abgerissen und eine Hand zermalmt wurde. (N. W. M.)

Gollub, 9. September. In gerichtlicher Subhastation wurde heute die „Handelsmühle Gollub" von der Kreissparkasse zu Strasburg durch den Landrath Jäckel für 71 000 M. erstanden. Die Forderungen der anderen Gläubiger fallen aus.

Thorn, 10. Septbr. Zum 1. Oktober siedelt das städtische Armenhaus mit seinen Zöglingen in das auf der Bromberger Vorstadt neuerbaute „Kinderheim" über. Dasselbe ist so eingerichtet, daß es 60 Zöglinge aufnehmen kann. Das Gebäude in der Tuchmacherstraße, in welchem sich das Armenhaus jetzt befindet, wollten die städtischen Behörden verkaufen. Es wurden aber nur 18550 M. geboten und deshalb soll es verpachtet werden. — Die Arbeiten an der ersten neuen Straße auf dem Stadterweiterungsterrain schreiten rüstig vorwärts. Nachdem der Wasserkanal fertiggestellt ist, wird jetzt mit der Röhrenleitung für die Gasbeleuchtung vorgegangen. Auch die Pflasterungsarbeiten werden demnächst beginnen. — Im Forstgarten ist gestern Abend beim Rangiren dem Arbeiter Brzynkowski der Kopf vom Rumpfe abgefahren worden.

Königsberg, 10. Septbr. Die vom letzten Schwurgericht über die Arbeiterfrau Friedrich wegen Ertränkung ihres Kindes (sie war, mit dem Kinde ins Wasser gegangen, ist selbst aber gerettet worden) verhängte Todesstrafe ist im Wege der Gnade in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

* Der Kaiser hat genehmigt, daß die Stadt Königsberg den Zinsfuß für ihre Anleihen von 1 500 000 M. und 4 500 000 M., zu denen sie durch die Privilegien vom 22. Juli 1885 und 22. Februar 1886 ermächtigt ist, von 4 auf 3½ herabsetze.

* Dem Landrath Kuhn zu Fischhausen ist vom 1. Oktober d. J. ab die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit der gesetzlichen Pension und unter Beilegung des Charakters als Geh. Regierungsrath ertheilt worden.

Insterburg, 10. Sept. Die Grundsteinlegung für die neue Kirche der reformirten Gemeinde ging gestern unter großen Feierlichkeiten von statten. Die Weihrede hielt Generalsuperintendent Dr. Carus, worauf eine Ansprache des Präsidenten der Gemeinde folgte. An der Ceremonie der Grundsteinlegung betheiligten sich dann die Vertreter der Staatsbehörden, die Geistlichkeit, die Spitzen der städtischen Behörden u. A. Dem kirchlichen Act folgte ein größeres Festmahl. Für den Bau dieser Kirche hat, wie Hr. Dr. Carus in seiner Weiherede mittheilte, Se. Maj. der König aus Staatsmitteln die Summe von 134 000 Thalern bewilligt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 11. September. (Privattelegramm.) **Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Ludwig Löwe ist heute Vormittag 10 Uhr gestorben.**

Ludwig Löwe war geboren am 27. November 1837 in Heiligenstadt, seit 1865 Mitglied der Berliner Stadtverordneten-Versammlung, wurde er 1877 vom ersten Berliner Wahlkreise ins Abgeordnetenhaus, 1878 in den Reichstag gewählt. Mit ihm scheidet abermals ein hervorragendes Mitglied der deutsch-freisinnigen Partei aus dem Leben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. September.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,15	87,30
Sept.-Okt.	151,50	151,50	Lombarden	168,00	172,50
April-Mai	162,50	162,20	Franzosen	368,00	370,50
Roggen			Cred.-Actien	451,50	455,00
Sept.-Okt.	129,50	129,20	Disc.-Comm.	208,40	208,90
April-Mai	133,20	133,20	Deutsche Bk.	159,70	159,60
Petroleum pr 200 ℔			Laurahütte	63,30	63,10
Sept.-Oktbr.	21,80	21,80	Oestr. Noten	162,15	162,50
Rüböl			Russ. Noten	197,30	197,60
Sept.-Okt.	43,20	43,20	Warsch. kurz	197,05	197,35
April-Mai	43,80	43,70	London kurz	20,41	20,40½
Spiritus			London lang	20,29½	20,30
Sept.-Oktbr.	39,30	39,80	Russische 5%		
April-Mai	41,20	41,30	SW.-B. g. A.	66,20	66,20
4% Consols	105,80	105,70	Dan. Privatbank	140,50	
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	99,90	D. Oelmühle	103,60	104,00
4% do.	100,50	100,50	do. Priorit.	106,00	104,75
5% Rum. G.-R.	96,50	96,40	Mlawka St-P.	108,70	109,50
Ung. 4% Gldr.	87,50	87,50	do. St-A.	38,20	38,40
II. Orient-Anl.	60,90	60,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	72,20	72,00
1884er Russen	99,20		Danziger Stadt Anleihe	103,20	

Fondsbörse: fest.

Amtliche Notirungen am 11. September.

Weizen loco inländ. matt, transit etwas gefragter, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 142—155 M Br.
hochbunt 126—135℔ 142—155 M Br.
hellbunt 126—135℔ 140—154 M Br. 134 152
bunt 126—133℔ 137—151 M Br. M bez.
roth 126—135℔ 138—154 M Br.
ordinär 126—130℔ 125—145 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober inländ. 135 M bez., per Oktober-November 135½ M bez., per Nov.-Dezbr. 136½ M bez., per April-Mai inländ. 142 Br., 141½ M Gd., per Juni-Juli 145 Br., 144½ M Gd.
Roggen loco inländ. etwas niedriger, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ 110—111 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 89 M, transit 88 M.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 113 Br., 112½ M Gd., do. transit 91 M bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 114 bez. und Br., 113½ M Gd., per April-Mai transit 96 Br., 95½ M Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—117℔ 110—123 M, kleine 101/2℔ 97 M, Futter- transf. 100—106℔ 83—85 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 127 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108—110 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 182, transit 175 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,40—3,65 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,25 M bez., per Lieferung April-Mai 40,00 M Gd., per Mai-Juni 40,25 M Gd., per Juni-Juli 40,75 M Gd., per Juli-August 41,25 M Gd.
Rohzucker abwartend, Basis 88° Rendement incl. Sack per 50 Kilogr. 11,10 M Gd.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Waggonladungen mit 20 % Tara 11,20 M.
Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 34—37 M, schottische Maschinen- 33 M.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Ziemlich heiter bei warmer Temperatur. Wind: Süd.

Weizen. Für Transitwaare etwas besserer Begehr zu gestrigen Preisen. Inländischer hatte schwereren Verkauf und mußten die rothen Winterweizen mehrere Mark billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 128℔ 144 M, hellbunt 127℔ 144 M, 128℔ 148 M, 130℔, 131℔, 131/2℔ 149 M, 131/2℔ 150 M, 134/5℔ 151 M, hochbunt glasig 135℔ 148 M, weiß 131℔ 151 M, 133/4℔ 152 M, roth 128℔ 143 M, 127/8℔ 143 M, 130℔ 145 M, 133℔ 147 M, Sommer- 136/7℔ 150 M, 131 und 134/5℔ 151 M per Tonne. Für poln. zum Transit gutbunt 127/8℔ bis 129/30℔ 136 M, 129/30℔ 137 M, 131℔ 137½ M, bunt besetzt 129℔, 131/2℔ 137 M, hellbunt 126℔ 136 M, 133/4℔ 138½ M, hell 132/3℔, 133℔ 140 M, glasig besetzt 133℔ 139 M, hochbunt 133℔ 139 M, 132, 133℔ 140 M, 132—135℔ 141 M, hochbunt glasig 130/1℔ 139, 140 M, 134, 135℔ 143 M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 135 M bez., Oktbr.-November 135½ M bez., Nov.-Dez. 136½ M bez., April-Mai 142 M Br., 141½ M Gd., Juni-Juli 145 M Br., 144½ M Gd. Regulirungspreis 134 M.

Roggen war in inländischer Waare matt und mußte zum Schluß der Börse 1 M billiger verkauft werden. Von polnischen Roggen sind nur 2 Ladungen zu unbekannten Preisen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen 123/4℔, 125/6℔ 127℔ und 128℔ 111 M, 124℔ bis 128℔ 110½ M, 127℔ bis 131℔ 110 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 113 M Br., 112½ M Gd, transit 91 M bez., Oktober-Novbr. inländisch 114 M bez. und Br., 113½ M Gd., April-Mai transit 96 M Br., 95½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpoln. 89 M, transit 88 M.

Gerste. Feine Qualitäten von inländischer großer Gerste sind gefragt und werden über Notiz bezahlt. Gehandelt ist inländische kleine 101℔ 97 M, große 112/3℔ 110 M, 114℔ 116 M, 116℔ und 116/7℔ 120 M, 117℔ 122 M, 116/7℔ 123 M, russ. zum Transit Futter- 100℔ 83 M, 104℔ 84 M, 106℔ 85 M per Tonne. — **Hafer** inländischer feiner weißer 108, 110 M per Tonne bez. — **Erbsen** inländische Koch- 127 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** ohne Zufuhr. — **Raps** inländischer 182 M, polnischer zum Transit 175 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,65 M, feine 3,40, 3,42½, 3,50 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco 39,25 M bez., April-Mai 40 M Gd., per Mai-Juni 40,25 M Gd., Juni-Juli 40,75 M Gd., Juli-August 41,25 M Gd.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 10. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Ratner, Störmer, Münz, Pollackswinkel.

Schiffsgefäße.

Stromab: F. Erleben, Wloclawek, 62 T. Roggen, Perl u. Meyer. D. Erleben, Wloclawek, 53,85 T. Roggen, Perl u. Meyer. Grätz, Nieszawa, 52,50 T. Weizen, 19 T. Roggen, Fajans. Kurreck, Tiegenhof, 46,50 T. Weizen, Gerste, Raps, Ordre. Czarnetzki, Falkenau, 54 T. Weizen, Gerste, Raps, Ordre. Klepsch, Nieszawa, 63,75 T. Roggen, Ordre. Ost, Wloclawek, 60 T. Weizen, 40 T. Roggen, Otto. Kurth, Graudenz, 50 T. Roggen, Löwenstein. David, Neukrüger Kämpe, 44,85 T. Gerste und Hafer, Nickel. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Wessolowski, Danzig, 50,24 T. Sodaasche, Ordre, Warschau Szisniewski, Danzig, 49,50 T. Sodaasche, Ordre, Warschau.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 8. Sept. Die auf Neckmanns Grund gestrandete norwegische Bark „Martha" ist mit Assistenz eines Bergungsdampfers wieder flott gebracht worden. Ueber Schaden wird nichts gemeldet.

Carlskrona, 9. Sept. Das Schiff „Auguste Lau", von Geestemünde nach Carlskrona mit Petroleum, ist gestern Mittag beim Einlaufen gestrandet, löschte von der Ladung und wurde durch Hilfe wieder abgebracht.

Meteorologische Depesche vom 11. Septbr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	748	S	8	Regen	14	
Aberdeen	752	SSW	6	wolkig	11	
Christiansund	749	SSW	4	heiter	12	1)
Kopenhagen	769	NNW	2	bedeckt	16	
Stockholm	756	SSW	2	halb bed.	18	
Haparanda	747	W	4	Regen	10	
Petersburg	761	SSW	1	wolkenlos	12	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	756	SW	5	Regen	15	
Brest	762	SSO	2	heiter	14	
Helder	761	NNW	1	halb bed.	15	
Sylt	760	N	1	wolkig	16	
Hamburg	761	SW	2	wolkenlos	17	2)
Swinemünde	759	WSW	1	halb bed.	18	3)
Neufahrwasser	760	S	1	Dunst	20	
Memel	761	SO	2	heiter	17	4)
Paris	763	S	1	bedeckt	16	5
Münster	761	SW	2	bedeckt	16	
Karlsruhe	762	SW	2	halb bed.	19	
Wiesbaden	762	still	—	Regen	16	6)
München	765	SW	1	wolkig	16	7)
Chemnitz	762	SSW	2	heiter	17	8)
Berlin	761	W	2	heiter	20	
Wien	762	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	761	SO	2	wolkenlos	19	
Ile d'aix	761	WNW	4	halb bed.	18	
Nizza	762	ONO	1	wolkenlos	21	
Triest	762	still	—	wolkenlos	24	

1) See mässig bewegt. 2) Thau. 3) Früh Gewitter. 4) See ruhig, 5) Abends Wetterleuchten. 6 Thau. Seit Morgens 1½ Uhr Regen. 7 Cirricum aus Westen. 8) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues tiefes Minimum naht auf dem Ocean westlich von Schottland und bewirkt über Großbritannien starke südwestliche Winde, während eine Theildepression mit schwacher Luftbewegung über Norddeutschland lagert. Ueber Deutschland ist das Wetter ziemlich trübe, meist etwas wärmer und im Westen zu Regenfällen geneigt, auf einem schmalen Streifen zwischen Altkirch und Wisby fanden elektrische Entladungen statt

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
10	4	760,9	26,7	SWlich, f. still, hell, diesig.
11	8	758,2	18,2	Still, hell u. neblig.
	12	758,0	27,2	S., flau, hell u diesig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas besser ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls günstiger, doch mangelte es im Uebrigen an geschäftlicher Anregung. Hier bewahrte die Speculation wieder grosse Reservirtheit, so dass sich Geschäft und Umsätze in sehr engen Grenzen bewegten. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend etwas höher stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben im Allgemeinen ruhig bei fester Haltung. Der Privat-Discont wurde mit 1⅞ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas besserer Notiz ruhig um. Franzosen, Galizier, Lombarden und Warschau-Wiener waren fester und lebhafter, andere österreichische Bahnen ruhig; schweizerische Bahnen steigend und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener etwas besser bei mässigen Umsätzen. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung mässige Umsätze für sich. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere waren fest, aber nur vereinzelt belebt. Montanwerthe etwas besser und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,70
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,75
Staats-Schuldscheine	3½	100,80
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,30
do. do.	4	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,50
Posensche neue do.	4	102,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	100,50
do. do.	4	100,50
do. II. Ser.	4	100,50
do. do. II. Ser.	4	100,50
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,80
Preussische do.	4	104,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,70
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,90
do. Papierrente	5	77,20
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	87,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,60
do. do. Anl. 1871	5	98,75
do. do. Anl. 1872	5	98,75
do. do. Anl. 1873	5	98,70
do. do. Anl. 1875	4½	94,00
do. do. Anl. 1877	5	100,10
do. do. Anl. 1880	4	87,20
do. Rente 1883	6	—
do. 1884	5	99,30
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,65
do. Stiegl. 5. Anl.	5	64,00
do. do. 6. Anl.	5	94,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,90
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	132,10
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,70
do. v. 1881	6	100,30
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,00
II. u. IV. Em.	5	109,50
II. Em.	4½	108,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,05
do. do. do. do.	4½	110,30
do. do. do. do.	4	102,10
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,75
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	106,25
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,25
Russ. Central- do.	5	92,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	195,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,40
Lübecker Präm.-Anl.	3½	139,50
Oestr. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,00
do. Loose v. 1860	5	117,70
do. Loose v. 1864	—	286,25
Oldenburger Loose	3	137,40
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	142,10
RaabGraz.100T.-Loose	4	98,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,75
do. do. von 1866	5	139,25
Ungar. Loose	—	217,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	58,80	2¼
Berlin-Dresden	22,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	38,40	½
do. do. St.-Pr.	108,60	5
Nordhausen-Erfurt	36,70	—
do. St.-Pr.	113,60	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	72,00	5
do. St. Pr.	121,70	5
Saal-Bahn St.-A.	38,10	
do. St.-P.	98,00	5
Stargard-Posen	104,6	4½

Weimar-Gera gar.	30,50	4½
do. St.-Pr.	89,50	2⅔

(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	86,25	5
Gotthardbahn	97,50	3⅗
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,60	5
Lüttich-Limburg	7,80	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	278,00	4
do. Lit B.	—	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	66,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	128,25	
Schweiz. Unionb.	92,30	
do. Westb.	19,60	
Südösterr. Lombard	178,90	
Warschau-Wien	283,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,75
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	82,40
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	411,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. do. Elbthal.	5	88,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	325,90
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,90
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	96,30
†Charkow-Azow rtl.	5	101,40
†Kursk-Charkow	5	105,75
†Kursk-Kiew	5	108,10
†Mosko-Rjäsan	5	98,00
†Mosko-Smolensk	5	101,00
Rybinsk-Bologoye	5	93,50
†Rjäsan-Kozlow	5	105,10
†Warschau-Teres.	5	102,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	128,90	5⅓
Berliner Handelsges.	139,00	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	92,75	4
Bremer Bank	—	4,8
Bresl. Discontobank	89,50	5
Danziger Privatbank	134,25	10⅔
Darmst. Bank	137,50	6½
Deutsche Genoss.-B.	132,75	6⅔
Deutsche Bank	159,60	9
Deutsche Eff. u. W.	132,50	8
Deutsche Reichsbank	139,70	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,70	
Disconto-Command.	208,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,80	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,75	6⅓
Hannöversche Bank	—	5,7
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	82,60	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	11 ,10	5⅝
Meininger Hypoth.Bk.	95,60	4⅔
Norddeutsche Bank	147,10	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,50	
Posener Prov.-Bk.	118,75	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,88	5⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,45	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	105,60	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	145,75	6½
Actien der Colonia	7710	
Leipz. Feuer-Vers.	13700	
Bauverein Passage	67,75	3
Deutsche Bauges.	88,00	
A. B. Omnibusges.	206,0	11
Gr. Berl. Pferdebahn	287,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	79,50	
Wilhelmshütte	105,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	26,10	
Danziger Oelmühle	104,00	
do. Prioritäts-Act.	103,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	63,10	
Stolberg, Zink	28,90	½
do. St.-Pr.	99,60	5½
Victoria-Hütte	4,10	0

Wechsel-Cours v. 10 Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,60
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	3½	20,405
do.	3 Mon.	3½	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,35
Wien	8 Tg.	4	162,25
do.	2 Mon.	4	161,25
Petersburg	3 Woh.	5	196,90
do.	3 Mon.	5	195,90
Warschau	8 Tg.	5	197,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,345
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	162 60
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	197,60

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut
Ernst Hinze (1608
und Frau **Ida**, geb. Horn.
Danzig, den 10. September 1886.

Die Beerdigung des Rentiers
Gustav Amort
findet Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Heil. Leichnams-Halle nach der Schießstange statt. (1609

Große
Mobiliar-Auction,
Hintergasse Nr. 16, im Saale des Bildungs-Vereinshauses.
Montag, den 13. Septbr. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage, ein gut erh mah. Mobiliar, als: 1 überpolstertes Sopha mit braunem Plüsch, 1 Schlafsopha, ein Rittersopha, 1 mah. Speisetafel mit Einlagen, 2 mah. zerlegbare Kleiderspinde, 2 do. 2thür. Wäschespinde, 1 do. Vertikow, 1 mass. mah. Sophatisch, 2 mah. Bettgestelle und 2 dunk. birk. mit Federboden, 1 Bettschirm m. grünen Gard., 4 Oelbilder, 6 mah. Rohrlehnstühle, 12 egale fast neue Wiener Stühle mit Winkel, 1 eleg. Hängelampe mit Flaschenzug, 6 Lichter und Glasbehang, 1 Waschservice, 1 decor. Kaffeeservice, 1 Kleiderständ., 1 Regulator öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen, wozu einlade. (1646
A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

Danziger Spritfabrik.
Die Herren Actionäre werden hierdurch zu der am
30. September d. Jahres,
Nachmittags 4 Uhr,
im unteren Saale der Ressource „Concordia", Langenmarkt 15,
anberaumten
ordentl. Generalversammlung
ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes mit der Bilanz 1885/86.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Abänderung des Statuts, gemäß den Bestimmungen des neuen Actien-Gesetzes.

Diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien bis spätestens den 29. September d. J. bei Herren **Leopold Goldstein & Co.**, Danzig, Hundegasse 56, gegen Entgegennahme der Stimmkarten zu deponiren.
Danzig, den 10. September 1886.
Der Aufsichtsrath.
R. Steimmig. (1632

Während meiner Abwesenheit von Danzig werden die Herren
Dr. Kahle,
Heilige Geistgasse Nr. 106,
Dr. Penner,
Breitgasse 122,
die Güte haben mich zu vertreten.
Dr. Starck.

Jüdische Kalender
für das Jahr 1887 a 50 ₰,
Rebekka Wolf, Kochbuch für Israelitische Frauen. In elegantem Einband ℳ 4.
Vorräthig bei (1603
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Mein Tanzunterricht
beginnt mit den ersten Tagen October d. J. Um nähere Besprechung bitte ergebenst Hundegasse 69, Eing. Ankerschmiedegasse. **E. Jachmann.**

Meine Wohnung ist Baumgartschegasse 46 (1440
Johanna Lemmler, Kochfrau.

Zähne
und ganze Gebisse werden nach der neuesten Methode, schmerzlos **und unter voller Garantie** angefertigt. Zähne mit Gold, Silber, Emaille und anderen Massen plombirt 2c.
Sprechstunden täglich von 9 bis 7 Uhr.
Dr. Leman,
in der Schweiz und in Amerika diplomirt, (7001
Langgasse 83,
am Langgasser Thor.

Offerire frisch geschossene
Rebhühner, Becassinen.
C. Bodenburg,
1647) Rathsweinkeller-Küche.

Strickwollen
in den anerkannt besten Sorten zu noch alten Preisen empfiehlt
Hermann Dauter,
Heil. Geistgasse 13,
Eingang Scharmachergasse.
Special-Artikel für Herrenschneider. (1046

Alte
Winter-Mäntel
meiner geehrten Kundschaft, welche modernisirt oder reparirt werden sollen, bitte mir schon jetzt, spätestens aber bis zum
15. September cr.
gefälligst übergeben zu wollen, da nach obigem Termin eine schnelle Ablieferung nicht versprechen kann. (1632
Mathilde Tauch.

Stadt-Theater in Danzig.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Eröffnung der Saison 1886/87
Donnerstag, d. 30. Septbr. 1886.
Die Einzeichnung in die Abonnements-Listen beginnt:
Mittwoch, d. 15. September 1886,
½11—½1 Uhr Vormittags, 3—4 Uhr Nachmittags an der Theaterkasse. Den **verehrlichen bisherigen Abonnenten** werden ihre Plätze bis incl. **Montag, den 20. September**, reservirt. (1640
Der Prospect des Stadt-Theaters liegt unserer heutigen Nummer bei.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.
Die **neuen Couponsbogen** zu unseren
5 procent. a 110 pCt. rückzahlbaren Pfandbriefen Serie VI
können jetzt gegen Einlieferung der **Talons nebst Ausloosungsscheinen** entweder **von uns direct** oder durch Vermittelung der bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen erhoben werden.
Zu verloosten Pfandbriefen werden neue Coupons **nicht** ausgereicht und vergüten wir die Zinsen vom 1. Juli a. c. an auf die am 30. September und 31. Dezember a. c. zahlbaren Stücke bis zum Einlieferungs- resp. Verfalltage bei Einreichung der Stücke nebst Talons und Ausloosungsscheinen nach.
Die am **1. Oktober 1886** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. September** a. c. ab eingelöst.
Berlin, im September 1886.
Die Hauptdirection.
1620) Sanden. Schmidt.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.
Wir **kündigen** hiemit
1. **sämmtliche** noch circulirenden Nummern unserer **4½ procentigen Hypothekenbriefe I. Emission** (120 % ausloosbar), sowie
2. **sämmtliche** noch nicht ausgeloosten Stücke Littr. E. a 150 ℳ (umfassend die Nummern 1000—1599) unserer 5 % **Hypothekenbriefe**, II. Emission (110 % ausloosbar)

auf den 1. März 1887,
von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört.
Wir beabsichtigen ferner mit **weiteren größeren Kündigungen** unserer 5 % **Hypothekenbriefe** II. und IV. Emission vorzugehen und offeriren
Die Convertirung von Stücken dieser Emissionen in 4 % **Hypothekenbriefe** (rückzahlbar mit 110 %) durch Abstempelung der in der Zeit vom 15. September bis 10. Dezember d. J. einzureichenden Stücke 2c. in convertirte Stücke II. Emission.
Convertirungsprämie gewähren wir 1½ %. Die sonstigen näheren Bedingungen sind bei Herren
Baum & Liepmann, Danzig,
welche wir dortselbst mit der Einlösung resp. Convertirung beauftragt haben, zu erfahren.
Cöslin, den 30. August 1886.
Die Haupt-Direction.

Dem uns ertheilten Auftrage gemäß bewirken wir die **Einlösung** der gekündigten 4½ I. und 5 % II. Hypothekenbriefe, sowie die **Convertirung** der übrigen 5 % Stücke II. und IV. und sind zu jeder Mittheilung hierüber gern bereit. (1059
Baum & Liepmann,
Bank-Geschäft,
Danzig, Langenmarkt Nr. 18.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse
in der **Anstalt für k. Mineralwasser** von (6876
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction
Hintergasse 16, im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses.
Mittwoch, den 15. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Wirthschaftsaufgabe und Domicilveränderung nachstehendes herrschaftliches Mobiliar, als:
1 fast neues Pianino, 1 franz. Plüschgarnitur bestehend aus Sopha mit 2 Fauteuils, 1 mah. Silberschrank, 1 mah. Schreibtisch, einen mah. Sophatisch, 1 do. Pfeilerspiegel mit Console und Marmorplatte, 2 franz. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Bettgestell mit Matratze, 1 Regulator, 1 schlagende Marmor-Stutzuhr, 1 mah. Nähtisch, 1 mah. 2thür. Kleiderschrank, 2 mah. Spiegelspinde, 1 Pfeilerspiegel in Bronce-Rahmen, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Wäschespind, 1 eleg. Schlafsopha, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 elegante Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 mah. Vertikow, 1 do. Toilettenspiegel, 1 Plüsch-Causeuse, 1 mah. Speisetafel, 15 mah. Stühle, 2 Spiegel in Bronce-Rahmen, 1 Kronleuchter, 4 Wandleuchter mit Behang, 1 mah. Ansetztisch, 3 Teppiche, 1 Rauchtisch, 1 Rauchspindchen, 5 Bilder, 1 mah. Etagere, 1 Klavierstuhl, einen Ofenvorsatz, 2 Salonlampen, 1 Hängelampe, 1 fast neuen Eisschrank, 1 Ankleidefigur, 40 Muscheln, div. Bücher, Waschgeschirr und verschiedene Hausgeräthe gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Die Besichtigung ist Dienstag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr gestattet.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator,
Bureau: Breitgasse Nr. 4. (1531

Auction
zu Wonneberg Nr. 5 bei Danzig.
Dienstag, den 21. September 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich an Ort und Stelle im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Hofbesitzer **Julianne Taube**, geb. Zilski,
Das Grundstück, bestehend aus ca. 3 culmisch. Hufen bester Weizenboden mit den dazu gehörigen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, sowie 1 dazu gehörige Instkathe, entweder getheilt oder auch auf Wunsch der Herren Käufer im Ganzen an den Meistbietenden öffentlich verkaufen und hat jeder der Herren Bieter eine Caution von Mark 500 baar zu deponiren.
Die Anzahlung auf das theilweise resp. ganze Grundstück soll im Auctions-Termine mit den anwesenden Erben vereinbart werden.
Es wird bemerkt, daß das Grundstück schuldenfrei ist, die Ländereien in guter Cultur sind und daß das Grundstück nahezu an 100 Jahre von ein und derselben Familie bewirthschaftet wird.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4. (1530

Auction zu Quadendorf.
Freitag, den 17. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Neuwaldt** im Auftrage mehrerer Interessenten an den Meistbietenden verkaufen:
Eine Anzahl guter Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Stärken, fetter Ochsen, Schweine 2c.
Die Herren Guts- und Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, ersuche ich ergebenst, die Anmeldungen vorher in meinem Bureau oder am Auctionstage in Quadendorf zu machen.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
1529) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Max Bock, Langgasse 3,
Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.
Meine Herbst-Collection in
Regen-Mänteln von 7½ bis 40 Mk.,
Paletots und Visits zu allen Preisen
ist nunmehr complet und empfehle mein reichhaltiges Lager von dem billigsten bis feinsten Genre.
Preise billigst aber unbedingt fest. (1056

13 Langgasse 13
L. Cuttner's Möbel-Magazin
13 Langgasse 13

Möbel-Fabrik.
Reichhaltiges Lager von
Möbel u. Polsterwaaren.
Atelier
für vollständige Wohnungs-Einrichtungen. (1605
Solide Ausführung **garantirt.**
Aeußerst billige Preise.

Original-Grösse.
Rein Havana! das Doppelte werth!!!
Diese aus edelem Havana-Tabak gefertigten Cigarren sind von tadellosem Brand, feinem, pikantem Geschmack und Aroma; ich empfehle solche zu
dem sehr billigen Preise v. 65 Mk. pro Mille.
Probekisten von 100 Stück versende franco für 7 ℳ gegen Nachnahme.
Otto Peppel,
1641) Langenmarkt 25/26.

10 000 Mk. gesucht,
erste Stelle, auf ein Grundstück in Zoppot. Adressen unter 1552 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gegen Remuneration sucht einen
Lehrling
für's Comtoir (1645
A. H. Pretzell.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht zum 1. October a. c. für sein Agentur- und Assecuranz-Geschäft (1651
Rud. Wöhlisch,
Comtoir: Große Wollwebergasse 29.

Ein Lehrling
für ein hiesiges Bank-Geschäft wird gesucht.
Selbstgeschriebene Meldungen u. Nr. 1637 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellungs-Gesuch.
Ein junger Kaufmann, der seine Lehrzeit in einem Königsberger Wolle- und Getreide-Commissions-Geschäft, verbunden mit General-Agenturen, absolvirt hat, ebendaselbst bis ersten October als Buchhalter thätig war und gegenwärtig seiner einjährigen Militärpflicht genügt, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse vom ersten October pt. cr. oder später in einem größeren Geschäft Stellung. Gef. Meldungen Heiligenbrunn 25 b. Hrn. Rentier **Schott** erbeten. (1638

Ein j. Mädchen, welches d. Buchf. erl. hat, sucht zum 1. Oct. Stell. Off. erb. postl. Elbing u. J. L.

Ein sem. gebildeter junger Lehrer sucht von sofort eine Stelle als Hauslehrer. (1586
Offerten unter **C. R. 24** postl. Osterode Ostpr. erbeten.

Eine Buchhalterin,
gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, mit der einfachen und dopp. Buchführung, sowie allen Comtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung.
Gef. Adressen unter 1626 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein praktisch erfahrener Wirthschaftsbeamter sucht sogl. Stellung als Aufseher oder auf einem kleinen Gute. Näheres im Cigarrengeschäft Danzig, Hundegasse 14. (1623

Ein jüngerer Commis, Materialist, der seine Lehrzeit beendet, gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. October anderweitig Stellung.
Gef. Offerten unter 1602 in der Expedition dieser Zeitung niederzul.

1—2 Knaben finden e. g. und bill. Pension, strenge Beauf. d. Schularb. Instrument st. z. Verf. Vorst. Grab. 62.

Gute Pension für Schülerinnen m. Beaufsichtigung der Schularb. u. Klavierbenutzung wird nachgewiesen.
Näheres Gerbergasse 10, 3 Tr.

Eine elegant möbl. Wohnung zu verm. An der Gr. Mühle Nr. 1.

Hinterm Stadtlazareth 6, Werftstraße, ist meine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet nebst allem Zubehör October zu vermiethen, das Nähere parterre. (1600

Eine Garconwohnung von 2 Zimmern, Closet und Wasserleitung per 1. October zu vermiethen
Brodbänkengasse 48. (1630

Eine Parterre-Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung 2c. zu vermiethen Stadtgebiet Nr. 1. bei (1594
de Veer.

Hundegasse 90 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Cabinet 2c. zu vermiethen. Näheres das. 1. Et. von 10—12 Uhr. (1003

Eine eleg. möbl. Wohnung
(Saaletage), bestehend aus 3 Zimm., Balkon und Bedientengelaß, ist zum 1. October zu vermiethen (1547
Breitgasse 131/32.

Brodbänkengasse 19
ist die zweite Etage, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, vom 1. October cr zu vermiethen. (1625

Milchkannengasse 32
ist die 1 Treppe hoch belegene herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und Nebengelaß von Oktober zu vermiethen. (1556
Näheres bei **S. Anker**, Vorstädt. Graben Nr. 25.

K. V. D.
Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Sonntag, 12. Septbr. c, Vormittags **präcise** 11½ Uhr,
Besichtigung der St. Marienkirche.
Rendez-vous: Korkenmachergasse.
Der Vorstand.

Thierschutz-Verein.
Mittwoch, den 15. Septbr., Abends 8 Uhr, im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse 16,
Versammlung
des Vorstandes, zu welcher auch die Vereinsmitglieder zur Betheiligung an der Discussion hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

Mein Lokal befindet sich jetzt
Hundegasse 89,
auch ist der Eingang Langenmarkt 11, Weinhandlung C. H. Leutholtz. **A. Thimm.**

J. Schneider's Restaurant
(früher **Bürger**, Hundegasse 85).
Heute frischer Anstich von
Münchener Pschorr.
Vorzügliche Küche, reichhaltige Speisekarte.

Seebad Brösen.
Morgen Sonntag:
Kein Concert.
Abends:
Garten-Beleuchtung u. gr. Feuerwerk.
W. Pistorius Erben.
Sämmtliche Züge halten wie bisher.

Seebad Westerplatte.
(Kurhaus.)
Sonntag, den 12. September,
Gr. Militair-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
1642) H. Reißmann.

Nur noch kurze Zeit.
Danzig, Holzmarkt.
Circus August Krembser.
Sonntag, den 12. September, Nachmittags 4 Uhr:
Große
Extra-Fest-Vorstellung
zu halben Kassenpreisen.
Abends 7½ Uhr:
Große
Extra-Gala-Vorstellung.
Unter Anderm:
Groß. Preis-Ringkampf
zwischen
Herrn **E. Jürgens,**
hier wohnhaft, Drehergasse 10,
und
dem Athleten und Preis-Ringkämpfer Hrn. **Carl Abs** aus Hamburg.
Preis 300 ℳ.
Die Ringregeln werden vor dem Ringen bekannt gemacht.
In beiden Vorstellungen Auftreten sämmtlicher Specialitäten, Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
A. Krembser.

Kurhaus Zoppot.
Sonntag, den 12. September 1886:
Großes Concert,
ausgeführt von der **Kur-Kapelle** unter persönl. Leitung des Herrn Kapellmstr.
Carl Riegg.
Kassenöffnung 4¼ Uhr, Anfang 5¼ U.
Entree 50 ₰ pro Person,
Kinder 10 ₰. (6910

Freundschaftl. Garten.
Heute Sonnabend, den 11. Septbr., Nachmittags 6 Uhr:
Großes Concert
bei
electr. Beleuchtung,
sowie
Erstes Auftreten von Künstler-Specialitäten 1. Ranges.
Miß **Niagara,**
genannt die Taucher-Königin.
Mr. **Donato,**
Schlangenmensch.
Miß **Olaika,**
Athletin.
Mr. **Callie Curtis,**
amerikanischer Schlittschuhläufer.
Monsieur **Doublier,**
französischer Preisringer und größter Zahnathlet 2c.
Entree 50 ₰, Kinder 20 ₰. Passepartouts gelten **nicht.**
Morgen Sonntag: (1628
Große Vorstellung.

Wilhelm-Theater.
Sonntag, den 12. September 1886, Abends 6½ Uhr:
Große Extra-Brillant-Vorstellung
mit neuem reichhaltigen Programm.
I. Debüt der Walzer-Sängerin
Frl. **Anna Seidl.**
9½ Uhr. **Großes** 9½ Uhr.
Damen-Wetttauchen
zwischen
einer den besseren Ständen Danzigs angehörigen Dame
und der
Miss Lorli.
Prämie 100 Mark.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

E. L. Dienstag, Pudelkopf, Taugenichts, verheirathet **R. K.** (1625

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16045 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 11. September 1886.

Danzig, 11. September.

* **[Schiffahrtszeichen.]** Der Herr Regierungspräsident macht im heutigen Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung bekannt, daß vor den Spitzen der wiekseitig liegenden Sandhaken zu Hela und Putziger Heisterneſt 2 Tonnen ausgelegt sind, und zwar: a. eine eiserne rothe stumpfe Tonne mit weiß „Hela" bezeichnet, darauf eine rothe Stange mit nach oben und unten ausgespreizten schwarzen Besen, die Spitze 3 M. über Wasser. Die Tonne hat bei 6 M. Wassertiefe 20 M. Kette; b. eine eiserne rothe stumpfe Tonne mit weiß „Heisterneſt" bezeichnet, darauf eine rothe Stange mit einfach nach oben ausgespreizten schwarzen Besen, die Spitze 2,5 M. über Wasser. Die Tonne hat bei 6 M. Wassertiefe 20 M. Kette. Diese Schiffahrtszeichen werden im Herbst entfernt und im Frühjahr wieder ausgelegt.

* **[Neue Telegraphen-Anstalten.]** In Seefeld (Kreis Carthaus) ist am 7. d. Mts. eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit Fernsprechbetrieb eröffnet worden und in Altjahn (Kreis Marienwerder), Ossieck (Kreis Pr. Stargard) und Bülowsheide (Kreis Schwetz) werden am 17. d. Mts. solche Telegraphen-Anstalten eröffnet werden.

* **[Meteorologische Säulenuhren.]** Nachdem die Annoncen-Uhr-Actien-Gesellschaft in Hamburg in einer großen Anzahl von Städten Mittel- und Westdeutschlands ihre Meteorologischen Säulenuhren aufgestellt hat, wünscht sie auch in Danzig eine solche Säule aufzustellen und sie hat sich wegen Ueberweisung eines dazu geeigneten Platzes an den hiesigen Magistrat gewandt. Die Säule besteht aus einem 3 Meter hohen Kunstguß auf Sockel und trägt in der Bedachung die Embleme der Tageszeiten, während die Windrose mit Fahne ihn bekrönt. Eine deutliche Uhr mit einem Zifferblatt von 29 Centimeter Durchmesser, ein ebenso großes Barometer der Uhr gegenüber mit einstellbarem Zeiger und Datum, Thermometer, Sonnen- und Mond-Auf- und Niedergang, Tages- und Nachtlänge, Wetterprognose, abgehende und ankommende Züge und verschiedene statistische Angaben bilden die Ausstattung, während die Uhr einen revolvirenden Apparat treibt, welcher zwanzig Empfehlungsblätter ins Gesichtsfeld treten läßt, deren jedes automatisch verschwindet, um dem nächsten Platz zu machen. Diese Blätter, hinter Glas erscheinend, sollen meist künstlerisch ausgestattet werden und durchaus verschieden von gewöhnlichen Annoncen sein.

* **[Personalien.]** Der Eisenbahn-Stations-Vorsteher 2. Klasse Kunze in Neufahrwasser ist zum Stations-Vorsteher 1. Klasse befördert worden.

* **[Prämie.]** Am 9. August haben angeblich 3 Hirtenjungen zwischen den Kilometerstationen 51,2 und 51,3 der Eisenbahnstrecke Klinsch-Berent mehrere faustgroße Steine auf das Schienengeleise gelegt, um den Transport eines Eisenbahnzuges zu gefährden. Da die Thäter bisher nicht haben ermittelt werden können, hat die kgl. Eisenbahn-Verwaltung auf die Entdeckung derselben eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt.

* **[Geschenk.]** Eine dankenswerthe Zuwendung ist den hiesigen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten durch Frau Marie Saltzmann hierselbst gemacht worden, welche dem Vorstande der genannten Anstalten die Summe von 600 M. zu entsprechender Verwendung übersandt hat.

* **[Frühlingstriebe im Herbst.]** Ein freundlicher Leser in Neufahrwasser übersandte uns heute eine voll entwickelte, prächtige Kastanien-Blüthenstaude, entnommen einem dort in der Olivaerstraße stehenden Baume, der jetzt zum zweiten Male im vollsten Blüthen- und zugleich in jungem Blätterschmuck prangt, obwohl dort wie fast überall die anderen Bäume in Folge der andauernden Dürre fast entlaubt dastehen.

s. **Elbing**, 10. Sept. Nach dem endgiltigen Hauptergebniß der letzten Volkszählung umfaßt die Stadt Elbing 2570 bewohnte und 41 unbewohnte Häuser, in welchen eine Bevölkerung von 17 715 männlichen und 20 488 weiblichen, in Summa also von 38 203 Personen Wohnung hat. Die ortsanwesende Bevölkerung betrug am 1. Dezember v. J., aber incl. Militär, 38 278 Personen, von welchen 30 350 protestantischen, 7405 römisch-katholischen, 501 jüdischen und 22 Dissidenten oder unbekannten Religionsbekenntnisses waren. — Auch unsere Stadt hat in diesem Jahre empfindlich unter dem Mangel an Wasser zu leiden. Wenn schon die alte, vor bald 600 Jahren angelegte Leitung von Weingarten auch in diesem Jahre den alten Ruf bewährt, selbst bei lange anhaltender Dürre niemals zu versiegen, so reicht das von derselben gelieferte Quantum doch bereits seit Jahrzehnten nicht mehr aus, um das der Einwohnerzahl entsprechend gestiegene Bedürfniß zu decken. Sehr viel mehr wird dagegen die neue, vor 16 Jahren erbaute Wasserleitung von dem diesjährigen Mangel an Niederschlägen beeinflußt. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte darin zu finden sein, daß das ganze Quellenterrain derselben zur Zeit unbewaldet daliegt, so daß die Niederschläge in dem durch starke Schluchten durchquerten Boden sofort als Tageswasser abfließen. Eine Aufforstung dieser Schluchten dürfte, nach Abschluß von Verträgen mit den Besitzern derselben, unschwer zu bewerkstelligen sein, in kurzer Zeit einen günstigen Einfluß ausüben und, was für die Stadt gegenwärtig schwer ins Gewicht fällt, ungleich billiger sein, als die vom Magistrat geplante Aufsuchung neuer Quellen und Anlage einer neuen Leitung.

Vermischte Nachrichten.

* **[Doctor Tanner]**, der berühmte „Hungerdoctor", ist, so schreibt ein Mitarbeiter des „Figaro", keineswegs todt, sondern lebt in Minneapolis, wo seine Gattin einer Restauration vorsteht. Tanner behauptet, seit seinem großen Fasten kein Fleisch mehr genossen zu haben; gleichwohl sieht er sehr feist und wohl aus. Er steht an der Spitze eines Vegetarier-Vereins und behauptet, es bestehe ein ewiger Widerstreit zwischen Körper und Seele, der nur durch strenge Diät ausgeglichen werde.

* **[Ein Spielzeug.]** Der „W. A. Ztg." wird aus Madrid geschrieben: „Ein junger Engländer, Sir James Nursey, der gegenwärtig hier in Madrid weilt, unternahm vor einigen Tagen einen Ausflug nach La Granja. Als er daselbst auf einer Bank im Parke Platz genommen hatte, kam eine junge Amme mit einem Säugling, welche ungenirt die freie Hälfte der Bank mit Beschlag belegte. Nach einer Weile langte das Kind nach dem Stocke des Fremden, dessen Silberknopf hell in der Sonne glänzte. Herr Nursey reichte ihn dem Kleinen, und dieser begann, trotz aller Proteste seitens der Amme, den Knopf des Stockes in den Mund zu stecken. Endlich wollte sich Nursey entfernen, allein das Kind wollte sich vom Stocke nicht trennen, es erhob bei jedem Versuche, denselben seinen Händchen zu entwinden, ein energisches Geschrei, und Herr Nursey, ein Kinderfreund, gab der Amme eine Adresse mit dem Auftrage, ihm den Stock zurückzuschicken, wenn der Kleine eingeschlafen sein werde. Am Abende brachte ein Hofdiener das Spazierstöckchen ins Hotel, welcher zugleich eine Empfehlung seitens der Königin Christine überbrachte, die für das dem Könige Alfonse XIII. zeitweise überlassene Spielzeug dem Kinderfreunde danken ließ. Herr Nursey erfuhr hierdurch, daß er mit dem Könige von Spanien bekannt geworden war."

* **[Ein Mensch am Feuer geröstet.]** Eines Abends, so erzählt der „Pskow. Listok" aus Cholm in Rußland, kehrte der Sotskij Onissim Petrow gegen 9 Uhr heim. Unterwegs hatte er ein Feld zu durchschneiden, und da er in einer Hütte Licht bemerkte, kehrte er ein, um sich seine Pfeife anzuzünden. In der Hütte befanden sich der Bauer Peter Grigorjew, dessen Schwester und der Liebhaber der letzteren, der Edelmann des Dünaburger Kreises Belkowskij. Die beiden Männer ergriffen den Sotskij, der eine an den Beinen, der andere am Kopf, und hielten den Unglücklichen unter fortwährendem Umwenden über dem Feuer. Die Bitten Petrow's, ihn doch lieber gleich zu erschlagen, blieben unberücksichtigt. Mit stoischer Ruhe hielten die Unmenschen ihr Opfer über dem Feuer so lange, bis der Unglückliche ohnmächtig wurde. Mit Ausnahme des unteren Theils der Beine, des Kopfes und des rechten Armes, woran die Kerle ihr Opfer hielten, war der Körper förmlich gebacken. Der Mann verstarb am anderen Morgen. Beide Verbrecher wurden verhaftet.

* **[Auch eine Ehescheidung.]** In Grandfontaine (bernischer Jura) lebt seit einigen Jahren ein französischer Deserteur als Klempner; er verheirathete sich mit einem Mädchen aus Damvant, wurde seiner Frau aber bald zur Last. Statt auf Scheidung zu klagen, lockte ihn die Edle auf einem Spaziergang über die französische Grenze nach Blamont und denuncirte ihn dort der Polizei, welche ihn verhaftete. Da der Mann einen militärischen Vorgesetzten schwer mißhandelt haben soll, wird er möglicherweise erschossen werden.

Salzbrunn, 3. Sept. Im angrenzenden Neu-Salzbrunn hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Vorgestern Abend schoß der Schmiedemeister Hahn von seiner Werkstelle aus mehrere Schüsse zu Ehren des Sedantages ab. Da trat ein Bergmann an ihn heran und rieth dem Schützen, eine Kugel zu laden, damit es desto heftiger knalle, und zog gleichzeitig eine Flintenkugel aus der Westentasche, die er aus dem französischen Kriege mitgebracht. Der Schmied, ein junger Mann, lud die Kugel und zielte nach einem nahen Scheunenthore. Er schoß das Gewehr ab, die Kugel drang durch das Brett des Thores und traf den zufällig in der Scheune beschäftigten Stellenbesitzer Schubert in den Unterleib, der schwer getroffen niedersank. Abends ist der bedauernswerthe unglückliche Mann seinen Leiden erlegen. Gestern ist der unglückliche Schütze verhaftet worden.

Warschau, 8. Septbr. Das seiner Zeit als Sitz der Socinianer sehr bekannte Städtchen Rakow, Kreis Litow, ist binnen einer Woche zweimal von Feuersbrünsten heimgesucht worden und vollständig niedergebrannt. Erhalten sind nur die Kirche und die Synagoge. Ungefähr 200 Wohnhäuser sind ein Raub der Flammen und 300 Familien obdachlos geworden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 152,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—138, russischer loco ruhig, 100—102. — Hafer flau. Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 40½. — Spiritus fester, pr. Septbr. 26⅞ Br., pr. Oktbr.-Novbr. 27 Br., pr. Nov.-Dez. 27¼ Br., pr. April-Mai 27¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,25 Br., 6,15 Gd., pr. Sept. 6,10 Gd., pr. Oktbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum sehr fest. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 10. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 225¼, Franzosen 184⅜, Lombarden 84⅞, Galizier 159⅜, Aegypter 74,10, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 96,60, Disconto-Commandit 208,40. Still.

Wien, 10. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,95, 5% österr. Papierrente 102,10, österr. Silberrente 85,40, österr. Goldrente 118,60, 4% ungar. Goldrente 107,70, 5% Papierrente 95,10, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 279,20, Franzosen 228,75, Lombarden 106,00, Galizier 197,60, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,25, Pardubitzer 165,25, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 168,00, Elisabethbahn 245,25, Kronprinz-Rudolfbahn 192,75, Nordbahn 2290,00, Unionbank 72,00, Anglo-Austr. 112,00, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 289,00, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 49,72, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,96½, Dukaten 5,94, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,21¼, Silbercoupons 100, Länderbank 216,00, Tramway 197,75, Tabakactien 56,00.

Amsterdam, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. Novbr. 214. Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, pr. Oktbr. 122, pr. März 129—130. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 21¼, pr. Mai 22⅜, pr. Herbst 21¼.

Antwerpen, 10. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez. und Br., pr. Oktober 15⅝ Br., pr. Oktober-Dezember 15⅞ Br., pr. Januar-März 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unveränd. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Paris, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. September 22,80, pr. Oktober 22,90, pr. Nov.-Febr. 23,10, pr. Januar-April 23,50. — Roggen ruhig, pr. September 13,25, pr. Januar-April 14,25. — Mehl 12 Marques behaupt., pr. Sept. 49,25, pr. Oktober 49,80, pr. Nov.-Febr. 51,00, pr. Januar-April 51,90. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 49,75, pr. Otober 50,25, pr. November-Dezbr. 50,75, pr. Januar-April 51,75. — Spiritus träge, pr. Septbr. 41,75, pr. Oktbr. 41,50, Novbr.-Dezember 41,50, pr. Januar-April 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,80, 3% Rente 83,57½, 4½% Anleihe 110,15, italienische 5% Rente 100,50, Oesterr. Goldrente 96¾, ungar. 4% Goldrente 87⅜, 5% Russen de 1877 101,70, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 217,50, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,45, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 256,00, 4%

Spanier 61½, Banque ottomane 498, Credit foncier 1398, Aegypter 375. Suez-Actien 2006, Banque de Paris 680, Neue Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,27½, 5% privil. türk. Obligationen 358,12, neue 3% Rente 82,97½. Panama-Actien 388,00.

Petersburg, 10. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23¼. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 197¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 117¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 245⅛. ½-Imperials 8,50. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 238½. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 226. Russ. Anleihe de 1873 157⅛. 2. Orient-Russ. anleihe 99¾. Russ. 3. Orientanleihe 99⅞. Russ. 6% Goldrente 185. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 159⅛. Große russische Eisenbahnen 259¼. Kursk-Kiew-Actien 358. Petersburger Disconto-Bank 770. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 333. Petersburger internat. Handelsbank 488. Privatdiscont 4 %. — Productenmarkt. Talg loco 40,00, pr August —. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,60. Hafer loco 4,80. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Heiter.

London, 10. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen in Folge starken Regens zu Gunsten der Verkäufer, angekommene Weizenladungen fest, ruhig, Mehl, Hafer träge, Mais und Gerste stetig, ruhig.

London, 10. Septbr. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 10. Septbr. Consols 100 15/16. 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96¼, 5% Russen de 1872 98½, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 129¾, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 95½, 4% ungar. Goldrente 85⅞, Neue Spanier 61, 4% unif. Aegypter 73¾. 3% gar. Aegypter 98¼, Ottomanbank 9¾, Suezactien 79¼, Canada Pacific 68½, 5% privilegirte Aegypter 95¾. Silber —. Platzdiscont 2¼ %.

Glasgow, 10. Septbr. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 39 sh. 5 d.

Liverpool, 10. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: Januar-Februar 4 63/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 7/64 d. Käuferpreis.

Liverpool, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais ruhig. — Wetter: Schön.

Newyork, 9. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 33, Newyorker Centralbahn-Actien 110⅛, Chicago-North-Western-Actien 115⅞, Lake-Shore-Actien 87⅞, Central-Pacific-Actien 43, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅜. Louisville u. Nashville-Actien 45⅛, Union-Pacific-Actien 56⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94¼, Reading u. Philadelphia-Actien 25⅞, Wabash-Preferred-Actien 35¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 100¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 63⅜ C. — Mais (New) 51½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 10⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,65, do. Fairbanks 7,60, do. Rohe und Brothers 7,60. — Speck 7⅝. — Getreidefracht 2¼.

Newyork, 10. Septbr Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,88¼, pr Sept. 0,87⅛, pr Oktbr. 0,88⅝, pr Novbr. 0,89⅞. Mehl loco 3,00. Mais 0,51. Fracht 2½ d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 128℔ und 130℔ 150,50, 129℔ 149,50, 130℔ 153, 131/2℔ 151,75, 132/3℔ 151,25 M. bez., rother 129/30℔ 153 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 117℔ 108,75, 124℔ 117,50, 125℔ 118,75, 126℔ 120 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 100, 102,75, 114,25, 117, 120, 121,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo 96, 100, 104 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 115,50, 124,50, 125,50 M. bez. — Bohnen pr 1000 Kilo 115,50, 117,75, 125,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo neu 111, 113,25 M. bez. — Rübsen pr 1000 Kilo russ. 163,75 M. bez. — Dotter pr 1000 Kilo 194,50 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 40¾ M. Gd., pr Sept. 40 M. Gd., pr Oktober 40 M. Gd., pr Nov.-März 39 M. Gd., pr Frühjahr 41½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin 10. Sept Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 155—157,00 M., pr Sept.-Oktbr. 156,00, pr April-Mai 164,00. — Roggen flau, loco 120—122, pr Sept.-Oktbr. 123,50, pr April-Mai 129,50. — Rüböl unveränd., pr Septbr.-Oktober 42,50, pr April-Mai 44,20. — Spiritus matt, loco 39,60, pr Septbr.-Oktober 39,00. pr Oktober-November 39,40, pr April-Mai 40,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75

Berlin, 10. September. Weizen loco 148—170 M., gelb märkischer — M. ab Bahn, pr Sept.-Oktbr. 151½—151 M., pr Oktober-Nov. 152½—152—152¼ M., pr Novbr.-Dezbr. 154½—154—154¼ M., pr April-Mai 163—162—162¼ M. — Roggen loco 124 bis 131 M., guter inländ. 127½—128½ M., feiner inländ. — M. ab Bahn, pr Sept.-Oktbr. 128¾—129¼ M., pr Okt.-November 128½—129 M., pr Novbr.-Dezember 129—129½ M., pr April-Mai 133¼—133—133¼ M. — Hafer loco 108 bis 148 M., westpreußischer 120—127 M., pomm. und uckermärkischer 120 bis 127 M., schlesischer und böhmischer 120 bis 127 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 131 bis 138 M., polnischer — M. ab Bahn, pr Sept.-Oktober 109½—109¾ M., pr Okt.-Nov. 108¾—109 M., pr Nov.-Dez. 108¾—109 M., pr April-Mai 112½—113—112¾ M. — Gerste loco 117—180 M. — Mais loco 106—115 M., pr Septbr.-Oktbr. 109 M., pr Oktober-Novbr. 110 M., pr Novbr.-Dezbr. 111 M., pr April-Mai 114½ M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., pr Septbr. 16,50 M., pr Sept.-Oktober 16,50 M., pr Oktober-November, November-Dezember und Dezember-Januar 16,25 M., pr Januar-Februar und Februar-März 16,25 M., pr April-Mai 16,70 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., pr Septbr. 16,40 M., pr Septbr.-Oktbr. 16,40 M., pr Okt.-Nov., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 16,25 M., pr Januar-Febr. und Febr.-März 16,25 M., pr April-Mai 16,70 M. Br. — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 3,00 bis 21,50 M., Nr. 0 21,50 bis 20,50 M. Roggenmehl Nr. 0 19,00 bis 18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 M. ff. Marken 19,50 M., pr September 17,60 M., pr Sept.-Oktober 17,60 M., pr Oktbr.-November 17,60 M., pr Novbr.-Dezbr. 17,65 M., pr April-Mai 1887 18,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,8 M., mit Faß — M., pr Sept. 43,2 M., pr Sept.-Oktober 43,2 M., pr Oktober-Novbr. 43,2 M., pr Novbr.-Dezbr. 43,4 M., pr Dezbr.-Januar — M., pr April-Mai 43,7 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 39,3 bis 39,4—39,3 M., pr Sept. 39,5—39,3 M., pr Sept.-Oktbr. 39,5—39,3 M., pr Oktbr.-Novbr. 40—39,6—39,7 M., pr Novbr.-Dezbr. 40,2—39,8—39,9 M., pr April-Mai 1887 41,5—41,3 M.

Magdeburg, 10. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,20 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 24,75 M. Still. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 89 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 10. September. (J. Sandmann.) **Gemüse und Obst:** Neue französische Wallnüsse in Schaale pr Pfund 20 ₰., geschält 50 M. pr Centner, Pfirsiche 25 bis 45 M., Tomaten 10 bis 15 M. pr Centner, Weintrauben 25—40 M., Pflaumen 4—15 M., Birnen 5—20 M., französische 40—50 M., Aepfel 5—20 M., Tyroler 20—25 M., Zwiebeln 1,75—3 M. pr Centner, Schalotten 6—7 M., neue saure Gurken 2 M. pr Schock, Melonen 20—30 ₰. pr Pfd., Ananas 2,50—3,00 M. pr Pfund, getrocknete Morcheln 2,50 M. pr Pfd., getrocknete Steinpilze 6,50 M. pr Pfd. Preißelbeeren 9 bis 10 M. pr Centner, Karotten 2,50—5 M. pr 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 M., Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 M. pr Schock, Blumenkohl 10—15 M. pr 100 Stück, Kartoffeln, weiße runde 3,00 M., Nierenkartoffeln 3,00 M., rothe 2,80 M., blaue 3,00 M. pr 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M. pr Pfund, großer Delicateßaal 1,50 M. pr Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 M., mittel 4,50—8 M., große 12—20 M., Bücklinge 3,50—6,00 M., Dorsch 3—10 M. pr 100 Stück, Sprotten 50 ₰. pr Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M., Zander, große 80—90 ₰., Hecht 40—50—65 ₰., Steinbutte 70 bis 80 ₰., Seezunge, große 1,00 M., mittel 60—70 ₰., Scholle 10—25 ₰., Schellfisch, große 20 ₰., Kabliau 15 bis 20 ₰. pr Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰. pr Stück. — **Butter:** Es wurde bezahlt für frische feinste Tafelbutter ꝛc. 112 bis 115 M., feine Gutsbutter I. 102—110 M., II. 92—100 M., III. fehlerhafte 80—85 M., Landbutter I. 85—90 M., II. 70—80 M., galizische und andere geringste Sorten 55 bis 66 M. pr 50 Kilogramm. — **Käse:** Echter Emmenthaler 73 bis 80 M., westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 45—48 M., Qu.-Backstein I. fett 22—25 M., II. 12—18 M., Tilsiter Fettkäse 45—56—60 M., Tilsiter Magerkäse 18—23 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., Ramadour 30—36 M., rheinischer Holländer Käse, 45—58 M., II. Waare 35 M., echter Holländer 65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. pr 100 Stück, Camembert 8—8,50 M. pr Dutzend, Mainzer 4,00 M., Harzer 3,50 M. pr 100 Stück. — **Eier** 2,30 M. pr Schock. — **Wild:** Rehe 70—90 ₰., Hirsche 35—55 ₰., Wildschwein 25—35 ₰. pr Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰., alte 70—85 ₰., Fasanen 3 M., Wachteln 50—80 ₰., wilde Enten 0,80—1,20 M. — **Geflügel:** Junge Gänse 3—5 M., junge Enten 1,00—1,50—2 M., junge Hühner 45—80 ₰., alte 1,00—1,40 M., Tauben 30—45 ₰. pr Stück, Poularden 4,50—8 M. pr Stück.

Viehmarkt.

Berlin, 10. Sept. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 466 Rinder, 650 Schweine, 1028 Kälber und 2199 Hammel. — Von Rindern wurden ca. 200 Stück umgesetzt. Bullen waren begehrt und zu etwas höheren Preisen als am Montag verkäuflich. — Der Handel in Schweinen war sehr flau. Inländische Waare erzielte je nach Qualität 42—47 M. pr 100 ℔ bei 20 % Tara, Bakonier blieben ohne Umsatz. — Der Kälbermarkt zeigte weniger flotten Verlauf als am letzten Montag und die früheren Preise waren nur schwer zu erzielen. Ia. 47—55, IIa. 25—44 ₰. pr ℔ Fleischgewicht. — Hammel wurden nicht gehandelt.

Zucker.

Magdeburg, 10. Septbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die heiße und trockene Witterung dieser Woche und die dadurch entstandenen Befürchtungen für die im Felde stehenden Rüben übten einen unverkennbaren Einfluß auf die Haltung des Marktes aus; je nachdem sich der Himmel heiter oder bewölkt zeigte, wechselte die Stimmung, die im Durchschnitt aber als eine recht feste zu bezeichnen war. Als Käufer regten sich in erster Linie die inländischen Raffinadeure, welche passende Qualitäten zu vollen, hier und da auch etwas gesteigerten Preisen acceptirten; die Exporteure waren im Anfang zurückhaltender, da sich das Ausland in den ersten Tagen gegen die hiesigen Witterungsberichte etwas mißtrauisch zeigte; in der zweiten Wochenhälfte erwachte aber auch hier mehr Kauflust, so daß die geringeren Qualitäten zu langsam anziehenden Preisen ebenfalls Nehmer fanden. Die erzielte Werthbesserung bezifferte sich zusammen auf circa 20 ₰. im Durchschnitt. Auf Lieferung aus neuer Campagne von jetzt bis ultimo Dezember sind ca. 149 000 Centner größtentheils zu laufenden Preisen (bei günstiger Frachtlage auch 10 bis 20 ₰. darüber) verschlossen; der Umsatz prompter Zucker in dieser Woche beträgt 89 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Diese hatten auch während der verflossenen Woche anhaltend einen sehr stillen Markt; es konnten sich daher deren Preise nicht voll behaupten, sondern verloren durchschnittlich 25 ₰. pr Ctr. Auf Lieferung Oktober-Dezember wurden auch einige Abschlüsse in gemahlenen Zuckern perfect.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 3,90—4,50 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M., Krystallzucker I. über 98 % — M., do. II. über 98 % — M. Kornzucker, excl., von 96 % 20,70—21,00 M., do. excl. 88° Rendem. 19,30—19,60 M., Nachproducte, excl. 75° Rendem. 16,00—17,20 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — M., do. fein ohne Faß 26,00—26,50 M. Melis, ffein ohne Faß — M., Würfelzucker II., mit Kiste 26,00—26,50 M. Gem. Raffinade I., mit Faß — M., do. II. mit Faß 25,50—26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 24,50—24,75 M., Farin — M. für 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. September. Wind: S.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Maria, Ricklefs, Libau, Ballast.

11. September. Wind: S.

Gesegelt: Avance (SD.), Tüchsen, Drontheim, Getreide. — Dee (SD.), Smith, Sunderland, leer. — Ann Warren, Innes, Cardiff, Holz. — Friedrich Wilhelm, Rothbart, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Septbr.*) — Wasserstand: 0,02 Meter.
Wind: W. — Wetter: bedeckt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Beyer; Ick; Harz.

Von Danzig nach Thorn: Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt nachstehende 2 Kähne: Liebsch; Gebr. Harder, Brümmer u. Berg, Loche u. Hoffmann, Lepp, Prowe, Busenitz, Kownatzki, Bertram, Hindenberg u. Co., Hülsen, Gehrke, Lindenberg, Lövenstein, Fast, Sauer, Garbe, Kleemann, v. Steen, Stremlow, Berenz, Schmidt, Hodam u. Reßler, Schultz, Berneaud, Ganswindt, Böhm u. Co., Barg, Schneider, Degner u. Ilgner; Wein, Käse, Mennige, Stacheldraht, Ambose, Eisenwaaren, leere Fässer, Pfeffer, Reis, Wagenfett, Kaffee, Firniß, Colonialwaaren, Kartoffelmehl, Syrup, Juteleinen, Achsen, Arrac, leere Säcke, Tafelglas, Fensterglas, Cognac, Schmalz, Zuckerwerk, Capern, Papier, Baumwollwaaren, Kaffee, Reis, Thran, Kümmel, Obst, Syrup, Maschinentheile, Heringe, Stärke, Pfeffer. — Kohlert; Degner u. Ilgner, Barg, Lindenberg, Hirsch, Kleemann, Lepp; Reis, Syrup, Kochsalz, Viehsalz, Petroleum, Soda.

Stromab:

Buchalski, Modrszejewski, Ckernowitz, Fordon, 1 Kahn, 2500 Stück Buhnenpfähle.

*) Verspätet aufgeliefert.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.